

Mitteilungsblatt

DER MEDIZINISCHEN UNIVERSITÄT WIEN
STUDIENJAHR 2010/2011
AUSGEGEBEN AM 11.3.2011
8. STÜCK; NR 10

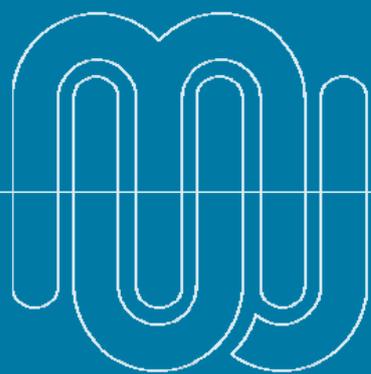
ORGANISATION

WISSENSBILANZ 2009

10. Wissensbilanz 2009

Das Rektorat der Medizinischen Universität Wien macht gemäß § 20 Abs.6 in Verbindung mit § 13 Abs. 6 UG die vom Universitätsrat genehmigte Wissensbilanz 2009 kund:





Wissensbilanz

2009

WISSENSBILANZ 2009

gemäß § 13 Abs 6 Universitätsgesetz 2002
und Wissensbilanz-Verordnung (WBV)

I. Wirkungsbereich, Zielsetzung, Strategien

1. Wirkungsbereich

Der Wirkungsbereich der Medizinischen Universität Wien umfasst alle Bereiche der Human- und der Zahnmedizin, der Gesundheitswissenschaften und der Prävention sowie alle Grundlagenwissenschaften, die für die Medizin die naturwissenschaftliche Basis bilden. Sämtliche vom Wirkungsbereich erfasste Disziplinen sind im Organisationsplan der Universität genannt. Der Wirkungsbereich erstreckt sich aber auch auf "Metamedica", das sind Disziplinen, die einen Übergang zu anderen Wissenschaftszweigen darstellen. Dazu zählen u.a. Ethik, Medizinrecht, Statistik, Informatik, Medizintechnik und Gesundheitsökonomie.

2. Zielsetzung

Die MUW wird national und international über ihr Profil identifiziert und in ihren Kernbereichen Forschung, Lehre und Krankenbetreuung als Entität wahrgenommen ("Tripartite Mission", "Triple Track"). Dabei fördert sie im Kernbereich *Forschung* jene Schwerpunkte, die in erfolgreicher Konkurrenz im internationalen Wettbewerb stehen. Im Kernbereich *Lehre* sind die Bologna-Kriterien durchgehend implementiert und es besteht eine international vergleichbare Outcome-Qualität ihrer AbsolventInnen. Der Kernbereich *Krankenbetreuung und Prävention* ist charakterisiert durch überregionale Spitzenmedizinische Versorgung, aber unter Wahrung eines für Lehre, ärztliche Ausbildung und Forschung erforderlichen medizinischen Spektrums; dabei ist die MUW als Global Health Care Player positioniert. Es herrscht Gleichstellung beider Geschlechter.

3. Strategien, Profilbildung

Forschung: Aufgrund der existierenden Reputation der MUW in der klinischen Forschung werden einerseits *integrative klinische Forschungsprogramme* definiert, andererseits werden im Sinne eines vernetzt gebündelten Wissens von Spitzenforschung – mit dem Ziel der Forschungsexzellenz – *Forschungscluster* mit eigener Struktur aufgebaut.

Für das Studium basieren sämtliche Curricula auf durch Forschung geleiteter Lehre, wobei die Kerncurricula im *Undergraduate-Bereich*, Humanmedizin und Zahnmedizin, folgende Merkmale aufweisen: *(i)* gleichzeitige Vermittlung von Wissen, Fertigkeiten und Haltungen ("knowledge, skills, attitudes"), *(ii)* fachübergreifende Lernumgebungen ("learning situations") und *(iii)* Praxisorientierung. Die *PhD-Curricula (N094, N790)* basieren auf internationalem Peer-Review und sind imstande, sowohl hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs zu generieren als auch die wissenschaftlichen Schwerpunkte der MUW zu fördern. *Weiterbildungsprogramme* berücksichtigen auch das „Life-Long-Learning“ im Sinne von "Continuous Medical Education".

Im **klinischen Bereich** entstehen erste fachübergreifende Strukturen in Form von Zentren, die sowohl der optimalen Bewältigung des Triple Track dienen als auch Behandlungspfade optimieren und damit Schnittstellen verringern. SOPs für Diagnosen und globaler Transfer von klinischem Know-how repräsentieren eine neue Wiener Medizinische Schule, die sowohl eine holistische als auch eine (Genom-basierte) individualisierte Medizin repräsentiert.

Diese drei Kernbereiche basieren auf folgenden wesentlichen Säulen, die das Profil der Universität mitbestimmen: *(i)* auf einer **Personalentwicklung** mit einem Karrieremodell für den wissenschaftlichen Nachwuchs, das einerseits eine langfristige Sicherheit des Arbeitsplatzes erlaubt, andererseits diese Möglichkeit nur den für eine wissenschaftliche Laufbahn am besten Geeigneten einräumt; *(ii)* auf **Frauenförderung**, Mentoring-Programmen, Gender Mainstreaming und Gender Budgeting, um das Potential des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses voll ausschöpfen zu können; *(iii)* auf einer umfassenden externen und internen **Qualitätssicherung** (s.u.).

4. Weitere Themenbereiche

a) Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Berufspflichten

Das im Jahr 2007 entwickelte Maßnahmenpaket für berufstätige Studierende wurde nicht angenommen (da für Studierende der Medizin aufgrund des umfassenden praktischen Unterrichts eine volle berufliche Tätigkeit offenbar nur selten eine Rolle spielt). Es läuft daher folgendes Projekt:

1. Es besteht Wahlmöglichkeit von Kleingruppenunterricht mit bestimmten zeitlichen Rahmen für berufstätige Studierende
2. Spezifischen Angeboten zur Kinderbetreuung in Kooperation mit dem Kinderbüro der Universität Wien werden gefördert.
3. Schaffung von lehrveranstaltungs-freien Zeiträumen durch Reorganisation und Einsatz von blended-learning-Elementen.

b) Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Qualitätsmanagement (QM)-Konzept der Universität – Entwicklungsstand und Ausgestaltung

Folgende Verfahren für die Kernbereiche sind eingerichtet:

Forschung:

- Leistungskriterien Forschung
- Peer Review/ Advisory Boards für die Zentren
- Forschungsdokumentation RAD
- Einwerbung kompetitiver Drittmittel
- Gründungsmitglied der Agentur für wissenschaftliche Integrität

Studium, Lehre, Weiterbildung:

Das Diplomstudium der Humanmedizin wurde 2009 durch ein internationales GutachterInne-Team geprüft. Die Prüfung bestätigt die Erfüllung der "Global Standards für Quality Improvement/European Specifications" der "World Federation for Medical Education (WFME)". Die MedUniWien ist hiermit berechtigt, das AQA-Zertifikat für einen Zeitraum von einem Jahr (Juli 2009 – Juli 2010) zu tragen.

Klinik:

M 12. Oktober 2009 wurde gemeinsam mit der KAV-Teilunternehmung 2-AKH die Etablierung eines QM-Systems nach ISO 9001:2000 für das AKH Wien-Universitätskliniken mit dem Ziel der Zertifizierung aller Kliniken und Klinischen Institute abgeschlossen.

Zu den mit 10/2007 begonnenen "Standard Operating Procedures" (SOPs): Es liegen 600 Diagnosen vor. Die Vorbereitung zur Positionierung der klinischen SOPs auf der Homepage der MUW (Intranet) ist abgeschlossen. Bis Jahresende Veröffentlichung im Internet, verbunden mit zugehörigen Outcome-Analysen. Neben der Gesamt-ISO-Zertifizierung soll das Vorhaben die Qualität der medizinischen Versorgung auf universitärem Niveau definieren und zwischen den Disziplinen harmonisieren. Darüber hinaus werden einerseits Lern- und Lehrinhalte im klinischen Bereich andererseits die Grundlage klinischer Forschung definiert.

Von den 600 vorliegenden Diagnosen sind mittlerweile 211 über die Intranet-Homepage www.meduniwien.ac.at/sops abrufbar.(wird laufend nach Einholung von Unterschriften der Verantwortlichen erweitert). Von den bestehenden SOP´s sind jährliche Updates bereits erfolgt.

Gesellschaftliche Aufgaben:

Zielkriterien zur Stärkung der Berufsposition von Frauen sowie für Gender Mainstreaming und geschlechtsspezifische Forschung und Lehre.

Zentrale Servicierung:

Im Vordergrund steht die Qualitätssicherung im Prozessmanagement. Es verfolgt das Ziel die Prozesse und Prozessziele konsequent an den Strategien der MUW auszurichten. Neben der Entwicklung einer unternehmensspezifischen Prozesslandkarte, ein notwendiges Medium, um alle Prozesse zu identifizieren, übersichtlich abzubilden und eine Transparenz und Prozesssicherheit (Teil des IKS, s.u.) zu gewährleisten, gilt es die Prozesse in regelmäßigen Abständen zu evaluieren. Dadurch wird eine kontinuierliche Prozessoptimierung gewährleistet, insbesondere um Ablaufanpassungen vorzunehmen.

Ein weiterer Baustein des Prozessmanagements ist der Aufbau eines wirksamen internen Kontrollsystems (IKS). Im Zuge von dessen Einführung wurden in den ersten Umsetzungsschritten in Zusammenarbeit mit der neuen Stabstelle für Prozessmanagement und mit der Finanzabteilung die Prozesse „zur Führung der Haupt- und Nebenkassen“ unter Berücksichtigung von Risiken- und Kontrollmechanismen erhoben.

Die folgenden Prozesse wurden im Jahr 2009 freigegeben:

Übersicht der abteilungsinternen Prozesse 2009

Abteilung

Name des Prozesses

Büro des Rektors

02.A.01.01 GP_Postverteilung 1.0

Erklärung

Dieser Prozess beschreibt die Arbeitsschritte die für die Verteilung der Post an der MedUni Wien notwendig sind.

02.A.01.01.GP_Auswärtige
Lehrkanzeln 0.1

Dieser Prozess beschreibt die Ausschreibung/Veröffentlichung von auswärtigen Lehrkanzeln.

02.A.01.01.GP_Sitzungssaalvergabe
1.0

Dieser Prozess beschreibt die Arbeitsschritte, die notwendig sind, um den Sitzungssaal bei einer Anfrage zu buchen.

02.A.01.01.GP_Tagesordnung JF 1.0

Erstellung der Tagesordnung für das wöchentliche Jour Fixe des Rektorats

02.A.01.01 GP_Verleihung der
goldenen Doktordiplome 1.0

Dieser Prozess beschreibt die Arbeitsschritte, die notwendig sind, um im Rahmen einer Veranstaltung die goldenen Doktordiplome zu verleihen.

02.A.01.01 SP_Diplomdruck 1.0

Dieser Prozess beschreibt die Arbeitsschritte des Drucks der goldenen Doktordiplome

02.A.01.01 SP_Terminvereinbarung
„Goldene Doktordiplome“ 1.0

Dieser Prozess beschreibt die Terminvereinbarung für die Veranstaltung bei der die goldenen Doktordiplome verliehen werden

Gender Mainstreaming

02.A.04.01.GP_Dokumentation
Frauenwege 1.0

Dieser Prozess zeigt den Workflow, welcher mit dem Suchen einer Interviewpartnerin beginnt und mit der Publikation des Interviews endet. Interviewpartnerinnen sind beruflich erfolgreiche Frauen.

02.A.04.01.GP_Organisation
Curriculum
Nachwuchswissenschaftlerinnen 1.0

Dieser Prozess beschreibt die Organisation der Seminarreihe „Curriculum für Nachwuchswissenschaftlerinnen“.

02.A.04.01.GP_Planungswerkstatt K3
1.0

Dieser Prozess beschreibt wie die Beratung für Mütter und werdende Mütter vorbereitet und durchgeführt wird. Die Beratung thematisiert vor allem, wie eine erfolgreiche Karriere an der MedUni Wien trotz Familie eingeschlagen werden kann.

Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring und Fundraising

02.A.05.01 GP_MUWments Digital 1.0

Dieser Prozess beschreibt den Workflow von der Ideenfindung bis zur Erstellung und Versendung des digitalen Newsletters der MedUni Wien.

Studienabteilung

03.B.02 GP_Anmeldung der Prüfungskandidaten 1.0	<i>Dieser Prozess beschreibt den Workflow zur Anmeldung von KandidatInnen zu einer Prüfung.</i>
03.B.02 GP_Aufsichtspersonen für eine Gesamtprüfung administrieren 1.0	<i>Der Prozess beschreibt die notwendigen Arbeitsschritte zur Administration der Aufsichtspersonen für eine Gesamtprüfung (betrifft den Bedarf an Aufsichtspersonen).</i>
03.B.02 GP_Aufsichtspersonen für Gesamtprüfungen für eine Prüfungswoche administrieren 1.0	<i>Beschrieben sind die Arbeitsschritte, die notwendig für die Administration der Aufsichtspersonen für die Gesamtprüfung (wie Einschulung, eventuelle Nachnominierung)</i>
03.B.02 GP_Auswertung der Prüfung 1.0	<i>Dieser Prozess zeigt die Arbeitsschritte der Auswertung einer Prüfung.</i>
03.B.02 GP_Prüfungsprotokoll 1.0	<i>Dieser Prozess zeigt die Arbeitsschritte der Erstellung des Prüfungsprotokolls und der Nachbearbeitung des Prüfungsprotokolls.</i>
03.B.02 GP_Zusammenstellung einer Gesamtprüfung 1.0	<i>Dieser Prozess zeigt die Arbeitsschritte der Erstellung einer Gesamtprüfung.</i>
Stabstelle für Controlling	
03.C.05.02. b_GP_Abwicklung Paktierte Investitionen Vorschlagsrecht MedUni Wien 1.0	<i>Der Prozess beschreibt die Abwicklung von Investitionsanträgen aus dem Vorschlagsrecht der Medizinischen Universität Wien.</i>
03.C.05.02. c_GP_Abwicklung Paktierte Investitionen Vorschlagsrecht Stadt Wien 0.1	<i>Der Prozess beschreibt die Abwicklung von Investitionsanträgen aus dem Vorschlagsrecht der Stadt Wien.</i>
03.C.05.02. d_SP_Abwicklung Paktierte Investitionen Vr. MedUni Wien – Großgeräte 1.0	<i>Dieser Prozess behandelt die Abwicklung von Anträgen für die Anschaffung von Großgeräten.</i>
03.C.05.02. e_SP_Umlaufbeschluss Vorschlagsrecht MedUni Wien 1.0	<i>Dieser Prozess behandelt die Genehmigung von Investitionen aus dem Vorschlagsrecht der MedUni Wien im Rahmen von Umlaufbeschlüssen innerhalb der Arbeitsgruppen.</i>
03.C.05.02. f_SP_Umlaufbeschluss Vorschlagsrecht Stadt Wien 1.0	<i>Dieser Prozess behandelt die Genehmigung von Investitionen aus dem Vorschlagsrecht der Stadt Wien im Rahmen von Umlaufbeschlüssen innerhalb der Arbeitsgruppen.</i>
03.C.05.02. g_SP_Endbeschluss Paktierte Investitionen 1.0	<i>Dieser Prozess beschreibt die Genehmigung des Umlaufbeschlusses für die Paktierten Investitionen durch die Kollegiale Führung und den Rektor.</i>
03.C.05.02. h_GP_Abrechnungen MedUni Wien 1.0	<i>Dieser Prozess beschreibt die Durchführung, Überprüfung und Freigabe von Abrechnungen der Paktierten Investitionen innerhalb der MedUNI Wien.</i>
ITSC	
02.A.03.03 GP_Phishing-Mail Test 1.0	<i>Der Workflow dieses Prozesses tritt ein, wenn Verdacht auf eine Phishing Mail Attacke besteht.</i>
02.A.03.03 GP_Telefonbereitstellung_IST 1.0	<i>Der Workflow dieses Prozesses tritt ein, wenn ein Antrag auf eine Telefonbereitstellung im ITSC eingeht.</i>
02.A.03.03 AU_ITSC Arbeitsgruppen 1.0	<i>Arbeitsumgebungsmodell des ITSC</i>

Stabstelle für Prozessmanagement und Projektentwicklung

03.C.05.08.k_GP Freigabe von
Prozessen 1.0 *Dieser Prozess beschreibt den Workflow der durchlaufen
wird, wenn Prozesse freigegeben werden.*

Universitätsbibliothek

02.A.02.02. GP Schulungen 1.0 *Dieser Prozess zeigt die Arbeitsschritte für die Planung einer
Schulung in der Bibliothek.*

02.A.02.02.GP Bestellung von
Literatur 1.0 *Dieser Prozess beschreibt den Workflow, der durchgeführt
wird, wenn Literatur (CD ROMs, Monographien etc.) bestellt
wird.*

02.A.02.02.GP Handapparate 1.0 *Dieser Prozess gehört ebenfalls zum Bereich Erwerb.
Handapparate sind durch die Ub erworbene Bestände, die an
Kliniken/Instituten aufbewahrt werden.*

02.A.02.02.GP Wareneingang 1.0 *Dieser Prozess beschreibt den Workflow, der durchgeführt
wird, wenn Waren (Monographien etc.) bei der
Universitätsbibliothek der MedUni Wien eingehen.*

02.A.02.02. GP Einheben von
Gebühren 1.0 *Dieser Prozess beschreibt den Workflow, der bei der
Einhebung von Mahngebühren (Bar oder Bankomat) am
Schalter der Universitätsbibliothek der MedUni Wien eintritt.*

Sammlungen der Geschichte der Medizin

02.A.11.01.03 GP_Scannen aus
Beständen der Bildersammlung 1.0 *Dieser Prozess beschreibt das Vorgehen bei Erhalt eines
Auftrags, der das Scannen oder Kopieren von Beständen aus
der Bildersammlung beinhaltet.*

02.A.11.01.03 GP_Scannen von
Beständen der
Handschriftensammlung/
Autographensammlung 1.0 *Dieser Prozess beschreibt das Vorgehen bei Erhalt eines
Auftrags, der das Scannen oder Kopieren von Beständen aus
der Handschriften- /Autographensammlung beinhaltet.*

Forschungssupport - Technologietransfer

03.A.02 GP Drittmittel-
Erfindungsmeldung 1.0 *Die Rechte an Erfindungen im Rahmen von
Drittmittelprojekten sind in einem Vertrag geregelt. Als
Dienstleistungen müssen diese aber in jedem Fall der
MedUni Wien gemeldet werden.
Wurden die Patent- und Verwertungsrechte im Vertrag an die
Firma abgetreten, so greift die MedUni Wien die Erfindung auf
und überträgt die Rechte an die Firma. Dieser Workflow ist im
vorliegenden Prozess dargestellt und findet nur dann statt,
wenn die Firma 100% der Rechte an der Erfindung hat.*

03.A.02 GP Patentanmeldung 1.0 *Dieser Prozess beschreibt den Workflow bei einer
Patentanmeldung.*

03.A.02 GP Lizenzentnahmen 1.0 *Der Prozess beschreibt den administrativen Ablauf der
Lizenzentnahmen.*

*03.A.02 GP Eingangsrechnung mit
Rückvergütung 1.0* *Eingangsrechnungen (z.B. Patentanwaltskosten etc.) werden
von der MedUni Wien gezahlt und vom AWS (Austria
Wirtschaftsservice) oder einem involvierten Unternehmen
rückvergütet.*

alle Organisationseinheiten

02.A.12.02.GP_Polizeiliche
Schadensfall Meldung 1.0

In diesem Prozess geht es darum, den Schaden bei der Polizei anzuzeigen.

Es handelt sich um einen Subprozess des Prozesses „Abwicklung Sachversicherung“.

Rechtsabteilung

02.A.12.03.GP_Gerichtliches
Mahnverfahren 1.0

Dieser Prozess beschreibt den Ablauf eines gerichtlichen Mahnverfahrens.

Es handelt sich um einen Subprozess des Prozesses „Mahnwesen“.

02.A.12.03.GP_Nachforschung nicht
zustellbarer Rechnungen 1.0

Dieser Prozess bildet den Workflow ab, der durchlaufen wird, wenn nach der Adresse des Empfängers von nicht zustellbaren Rechnungen geforscht wird.

Es handelt sich um einen Subprozess des Prozesses „Mahnwesen“.

Übersicht der abteilungsübergreifenden Prozesse 2009

Name des Prozesses

Involvierte Abteilungen

Erklärung

02.A.12.Med.Pers_Absetzen SLF Meldung 1.0

Personalabteilung
Controlling
ITSC

Dieser Prozess gilt für das Absetzen von SLF- Meldungen für den Übergangszeitraum 2009. Das Kontingent für SLF – Meldungen ist im Betriebsbudget zu berücksichtigen und liegt im Verantwortungsbereich des ITSC. SLF – Meldungen gelten primär für Fehlermeldungen, für Änderungen aufgrund gesetzlicher Bestimmungen und für Erweiterungen, die aufgrund des täglichen Betriebes notwendig sind.

02.A.12.GP_Standardbericht erstellen 1.0

Personalabteilung
Controlling
Finanzabteilung
ITSC
Rektorat
Betriebsrat

Dieser Prozess behandelt die Vorgangsweise zur Erstellung eines neuen Standardberichtes für das Berichtswesen (Med.Pers, Med.Campus, SAP-FICO) der Medizinischen Universität Wien.

02.A.12.GP_Anlegen eines SAP-Users 1.0

Finanzabteilung
Facility Management
ITSC

Dieser Prozess zeigt die Arbeitsschritte, die notwendig sind, um einen User für das SAP der Medizinischen Universität Wien anzulegen.

Personalabteilung

02.A.12.02.GP_Abwicklung Sachversicherung V 1.0

OE
Facility Management
Rechtsabteilung

Dieser Prozess beschreibt alle Maßnahmen und Tätigkeiten die durchzuführen sind, nachdem ein Schadensfall eingetreten ist.

Die Abwicklung der Sachversicherung wird ebenfalls in diesem Prozess beschrieben

02.A.12.03.GP_Mahnwesen 1.0

Vizekanzler für Finanzen
Finanzabteilung
Rechtsabteilung

Dieser Prozess zeigt den Ablauf der 4 Mahnstufen.

02.A.12.Neuordnung/Neuschaffung von Subeinheiten 1.0

Rektorat
Büro des Rektors
Betriebsrat
Personalabteilung
Controlling
ITSC
Rechtsabteilung
Finanzabteilung
Facility Management
Stabstelle EQ
Studien- und Prüfungsabteilung
Stabstelle für Öffentlichkeitsarbeit

Der Prozess beschreibt die Neuordnung bzw. Neuschaffung einer Subeinheit aufgrund eines Rektoratsbeschlusses.

c) Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring und Fundraising ist die zentrale Kommunikationsdrehscheibe und –plattform der MedUni Wien. Sie fungiert als Ansprechpartnerin für institutionelle und wissenschaftliche PR und stellt auch die Pressesprecherin der Medizinischen Universität Wien. Darüberhinaus werden sämtliche Drucksorten über die Abteilung im Corporate Design erstellt, die Subhomepages der Organisationseinheiten koordiniert und supervidiert sowie sämtliche Veranstaltungen organisiert. Auch die interne Kommunikation wird innerhalb dieser Abteilung abgewickelt.

EXTERNE KOMMUNIKATION

Medienarbeit

Im Jahr 2009 erzielte die MedUni Wien eine Berichterstattung bei den Medien in einem Gegenwert von knapp über 5,5 Millionen Euro. Durch kontinuierliche Versorgung der Journalistencommunity mit wissenschaftlichen Pressemeldungen aber auch allgemeinen Statements zur Universitätspolitik konnte die Bekanntheit der Leistungen an der MedUni Wien und von Rektor Wolfgang Schütz weiter ausgebaut werden. Zusätzlich wurden Medienkooperation mit der Tageszeitung Die Presse und Der Standard – Forschungsspezial eingegangen. 7 Pressekonferenzen und 126 Presseaussendungen wurden 2009 organisiert bzw versendet.

Nähere Informationen dazu unter www.meduniwien.ac.at/publicrelations

Homepage www.meduniwien.ac.at

Gemeinsam mit der Studienabteilung wurde der Bereich Studium& Lehre neu konzipiert und in das bestehende Web-Corporate Design integriert. Der neue Teilbereich ist nun übersichtlicher gestaltet und bittet auch eine englische Version an. Die Struktur wurde mit einer externen Firma, k-Lab, erarbeitet. Die technische Umsetzung erfolgte mit dem ITSC.

2009 ist es durch eine enge Zusammenarbeit mit dem ITSC, die Homepages der Organisationseinheiten der MedUni Wien langsam dem Web CD der MedUni anzupassen. Dabei wurden insgesamt 4 mutierte Designs erarbeitet:

- für Universitätskliniken
- für Besondere Einrichtungen und Zentren
- für Lehrgänge
- und für PhD Programme

Durch diesen Prozess kommt die MedUni Wien immer mehr dem Ziel näher, in der Öffentlichkeit mit einem erkennbaren Unternehmensauftritt bei Design und Logo präsent zu sein

Jahresbericht

Erstmals wurde 2009 ein Jahresbericht der MedUni Wien verfasst. Unter der Verantwortung der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit wurde das gesamte Leistungsspektrum der MedUni Wien zusammengestellt und prominente PartnerInnen mit einem Zitat zur MedUni abgebildet. Das Design wurde mit der zuständigen Hausgrafikerin Dina Gerersdorfer erarbeitet. Insgesamt wurden 1000 Exemplare an die wichtigsten Stakeholder, PartnerInnen und befreundeten Institutionen verschickt.

Veranstaltungen

Eine wesentliche Komponente in der Kommunikation mit der Öffentlichkeit ist die Abhaltung von Veranstaltungen mit unterschiedlichen inhaltlichen Gewichtung. Diese geben der MedUni und ihren MitarbeiterInnen die Chance, gezielt ihre Leistungen zu transportieren und ihre Arbeit vorzustellen. Zusätzlich kann sich die Universität mit ihrer Vision und Strategien vorstellen 2009 wurden die Antrittsvorlesungen von mehreren Professoren (Prof. Wolfagn Gstöttner und Prof. Johannes Berger) organisiert, die Verleihung des Titels Ehrensatorin an Prof. Springer Kremser wurde durchgeführt wie auch die Jahresveranstaltung zur Ehrung der „Researcher of the month“ der MedUni Wien. Zu diesem Anlass produzierte die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit einen Jahreskalender 2010 mit der Vrostellung der monatlich ausgezeichneten ForscherInnen. Ebenso wurde das erste Behindertensymposium gemeinsam mit dem Behindertenbeirat konzipiert und umgesetzt. Die beiden Jubiläumsveranstaltungen zu 25 Jahre Herztransplantation wie auch 20 Jahre Lungentransplantation (inklusive Abendveranstaltung) wurden ebenfalls in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit abgewickelt.

Die Jahrespromotion der MedUni Wien wurde im feierlichen Rahmen mit 300 AbsolventInnen und über 5.000 Gästen veranstaltet. Im Dezember fand dann unter Federführung der Öffentlichkeitsarbeit die MitarbeiterInnenverabschiedung und die Sanofi Aventis Preisverleihung statt.

Auf www.meduniwien.ac.at sind unter MedUni Wien Galerie die Fotostrecken der Veranstaltungen zu finden.

Corporate Publishing

Einer immer größeren Nachfrage erfreute sich 2009 der Bereich des Corporate Publishing. Immer mehr Organisationseinheiten der MedUni Wien greifen auf die Möglichkeit der Produktion ihrer Informationsbroschüren und Jahresberichte an der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zurück. Unter anderem wurde der Jahresbericht der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, die Informationsbroschüre für neue MitarbeiterInnen, das Abstractbuch des jährlich stattfindenden PhD Symposiums sowie das Log-Buch für Studierende des dritten Studienabschnitts. Ankündigungsposter zur Affichierung am Universitätscampus vervollständigen das Angebot im Bereich Corporate Publishing wie auch die gedruckte Einladung im Corporate Design der MedUni Wien.

Interne Kommunikation

Eine Fokussierung ergab sich 2009 im Bereich der Internen Kommunikation. Die bis dato monatlich erscheinenden gedruckten MUW-ments wurden mit Beginn 2009 vierteljährlich produziert und an die 5000 MitarbeiterInnen der MedUni Wien verschickt. Damit sind die MUW-ments journalistisch wertvoller und erhöhen ihren Informationswert

Fundraising

Unter der Schirmherrschaft der Initiative Krebsforschung fanden 2009 zwei grosse Events statt. Durch die Zusammenarbeit der Universitätsklinik für Innere Medizin I und den Wiener Philharmonikern war es rund 300 MedizinerInnen, PflegerInnen und PatientInnen möglich auf Einladung der Initiative Krebsforschung der Generalprobe des Sommernachtskonzerts der Wiener Philharmoniker unter Daniel Barenboim beizuwohnen.

Krebsforschungslauf 2009

Zum bereits dritten Mal fand in Kooperation mit dem ASKÖ Wien und der Universität Wien der Krebsforschungslauf auf dem Gelände des Universitätscampus im Alten AKH Wien statt. Knapp 2000 Läufer bewirkten ein Spendenaufkommen von rund 50.000 Euro, die den Forschungsprojekten der Initiative Krebsforschung zugute kommen. Jede erlaufene Runde brachte 5 Euro, das Startgeld beträgt 10 Euro. Ein Novum war die historische Beschilderung der Laufstrecke mit den Glanzleistungen der zweiten Medizinischen Schule am Gelände des Alten AKH. Dazu wurde auch die Informationsbroschüre „Medizinhistorische Spuren“ von der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit erstellt.

Alumni Club

Bis Ende August wurden die Agenden des Alumni Club in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit abgewickelt. Die Abteilung war für die Mitgliederakquisition, die Wartung der Homepage und des Mitgliedernewsletters, die Veranstaltungsabwicklung und die Medienarbeit in Abstimmung mit dem Vorstand des Clubs zuständig. Als eigener Verein wurde mit 1. September eine Geschäftsführung bestellt und somit die Agenden für den Alumni Club an diese übergeben

MedUni Wien und das Haydn-Jahr 2009

Für eine Dokumentation zur Überprüfung der Echtheit des Schädels von Joseph Haydn drehte ein Team von 3 SAT an der Uniklinik für Radiodiagnostik.

Joseph Haydn bzw. seine Relikte wurden die Sicherheitsstufe eines Präsidenten zu Teil. Seine Büste, eine der wenigen, die zu Lebzeiten von Haydn entstanden ist und seine Totenmaske wurden aus dem Wien Museum unter großen Sicherheitsvorkehrungen in die Abteilung für Neuroradiologie und Muskuloskeletale Radiologie der Uniklinik für Radiodiagnostik gebracht.

Der Originalabdruck des Totenschädels von Haydn, der kurz vor seiner Rückgabe nach Eisenstadt im Jahr 1954 gemacht wurde, stellte das pathologisch-anatomische Bundesmuseum zur Verfügung. Mit Hilfe von Sylvia Plischke von der Universitätsklinik für Radiodiagnostik wurden alle 3 Objekte durch den Computertomographen geschickt, um endgültig den Schädel von Joseph Haydn zu verifizieren. Die Physionomie von Totenmaske, Büste und dem Schädel wurden miteinander verglichen und auf Übereinstimmungen überprüft. 200 Jahre nach seinem Tod wäre damit Joseph Haydn wieder vollständig - zusammengeführt und verehrt.

Auch das Zentrum für Anatomie, das Department für Gerichtsmedizin und das Josephinum trugen im Zuge der Recherchen ihren Beitrag zur Echtheit von Haydns Schädel bei. Der wegweisende Schädelforscher seiner Zeit, Franz Joseph Gall, hat durch seine Lehre und Thesen vermehrt am Beginn des 19. Jahrhunderts zum Schädelraub berühmter Persönlichkeiten ihrer Zeit beigetragen. Ein ähnlicher Fall ereignete sich auch beim deutschen Nationaldichter Friedrich Schiller.

Das Ergebnis wurde im Herbst im Rahmen der 3 SAT Dokumentation zu Haydns Schädel ausgestrahlt.

d) Maßnahmen zu Erreichung der Aufgaben hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal

Zur Förderung des wissenschaftlichen weiblichen Nachwuchses setzt sich im Auftrag der Vizerektorin für PE und Frauenförderung insbesondere die Stabstelle Gender Mainstreaming ein. Eingesetzt werden unter anderem die folgenden Maßnahmen.

schrittweise - Curriculum für NachwuchswissenschaftlerInnen

Ausgangspunkt für die Konzeption dieses Curriculums für Nachwuchswissenschaftlerinnen ist die Tatsache, dass Karriere eben nicht nur wissenschaftliche Exzellenz beinhaltet. So soll „schrittweise“

konkret dabei unterstützen, unter den vorgegebenen Rahmenbedingungen ein Portfolio an Skills zu erwerben, die jenseits der „fachlichen“ Qualifikation entscheidend für eine wissenschaftliche Karriere sind. Neben fünf inhaltlichen Bausteinen haben die zwölf Teilnehmerinnen die Gelegenheit die jeweils eigene Arbeitssituation im Rahmen von individuellen Einzelcoachings zu reflektieren.

Das Curriculum „schrittweise“ für Nachwuchswissenschaftlerinnen fand 2008/09 zum ersten Mal mit großem Erfolg statt. Für das Curriculum 2009/10 wurden von insgesamt 34 Bewerberinnen 12 Teilnehmerinnen ausgewählt. Der Auftakt für die Teilnehmerinnen erfolgte am 22. Oktober 2009 mit einer Informationsveranstaltung. In diesem Rahmen konnten sich die Teilnehmerinnen untereinander und die Coaches kennenlernen. Darüber hinaus fanden bereits zwei Seminare statt.

Frauen netz.werk Medizin

Beim Frauen netz.werk Medizin handelt es sich um ein Mentoringprogramm, das speziell für Frauen an der MedUni Wien angeboten wird. Mentoring hat das Ziel, einen Raum für Reflexion von Machtverhältnissen und Differenzierungsmechanismen zeitgleich mit einer Veränderung durch Transparentlegung eben dieser Mechanismen zu schaffen. Dazu arbeitet an der MedUni Wien eine Gruppe von Mentees mit einer Mentorin. So sollen Förderbeziehungen auf horizontaler und vertikaler Ebene aufgebaut und Verständnis für die komplexen Erfolgsmechanismen innerhalb der MedUni Wien bewusst gemacht werden. Neben der Arbeit in diesen Mentoring-Kleingruppen umfasst das Programm „Frauen netz.werk Medizin“ auch ein Rahmenprogramm bestehend aus inhaltlichen Seminaren zu von den Teilnehmerinnen definierten Inhalten, Treffen aller Teilnehmerinnen und einem Angebot aus Gruppensupervision und Einzelsupervision. Insgesamt nehmen am 2. Durchgang des Mentoringprogramms „Frauen netz.werk Medizin“ 17 Mentees teil. Diese werden in Gruppen von vier bis fünf Mentees jeweils von einer von insgesamt vier Mentorinnen betreut.

Planungswerkstatt K3

Maßnahmen im Bereich der Verbesserung der Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben sind im Sinne der im Entwicklungsplan verankerten gesellschaftlichen Zielsetzung, der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, zu sehen. Da das Vereinbarkeitsproblem traditionellerweise Frauen in stärkerem Maß trifft als Männer sind hier gezielte Frauenförderungsmaßnahmen gefragt. Die Planungswerkstatt K3 ist daher ein Beratungsangebot für Mitarbeiterinnen der MedUni Wien. Zielgruppe von K3 sind nicht nur die Wissenschaftlerinnen, sondern auch Mitarbeiterinnen des Allgemeinen Personals. K3 ist ein Informations- und Beratungsangebot der Stabstelle Gender Mainstreaming zur Vereinbarkeitsthematik von Karriere an der MedUni Wien und Leben mit Kind(ern) und ist eine Frauenförderungsmaßnahme, die auf personenbezogene Karriereplanung abzielt. Die Beratung soll dazu dienen, zu definieren und zu planen, wie ein persönliches Karrieremodell aussehen kann und wie dieses umzusetzen ist. K3 kann insofern dazu beitragen, indem diese aktive Planung und Umsetzung unterstützt und begleitet wird und indem benötigte Informationen und Know -How an die Frauen weitergegeben werden. Das Beratungsangebot selbst ist kostenlos, anonym und streng vertraulich.

Berufungstraining für Frauen

Um Frauen auf Berufungsverfahren vorzubereiten, wurde an der MedUni Wien ein spezielles Berufungstraining für Frauen eingeführt. Das dreitägige Seminar bietet Trainingseinheiten, Information und Strategiebildung zu Bewerbungen im Wissenschaftsbereich. Es besteht aus drei Trainingsbausteinen: Die schriftliche Bewerbung in der Wissenschaft, der Vortrag im Berufungsverfahren und das Gespräch mit der Berufungskommission. In diesen Trainingsbausteinen können die Teilnehmerinnen ihre eigene Präsentation verbessern sowie Strategien entwickeln, wie sie ihre wissenschaftlichen Leistungen erfolgreich darstellen können. Darüber hinaus bietet der Kurs Informationen zum Ablauf von Berufungsverfahren im deutschsprachigen Raum. Diese Informationen werden mit Inputs und Gruppendiskussionen vermittelt und als Ausgangspunkt für Diskussionen über Strategien für Karrierewege in der Wissenschaft mit Fokus Universitätsmedizin genutzt. 2009 nahmen zehn Frauen an dem Seminar teil.

e) Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Strategische Ziele

Im Rahmen der Entwicklungsstrategie der Medizinischen Universität Wien sind im Entwicklungsplan die folgenden allgemeinen strategischen Ziele im Bereich der Personalentwicklung genannt:

- Schaffung eines leistungsorientierten Karrieremodells, das die individuellen Fähigkeiten und Neigungen in Forschung, Lehre und PatientInnenversorgung berücksichtigt, sowie von qualitativ hochwertigen und bedarfsorientierten Ausbildungsprogrammen;
- ein Angebot von Leistungen im Sinne des "Gender Mainstreaming" (e.g. Universitätslehrgang und Forschungsschwerpunkt "Gender-Based Health Care") und der Stärkung der Berufsposition von Frauen;
- Intensivierung der Kompetenzen in Gender Mainstreaming, Mentoring und Frauenförderung sowie in geschlechterspezifische Forschung und Lehre.
- Bündelung von Weiterbildungsprogrammen im Zusammenwirken mit anderen Universitäten.

Zudem sieht der Entwicklungsplan in der vorliegenden Version u.a. folgende Maßnahmen zur Umsetzung dieser Ziele im Bereich Personalentwicklung vor:

- Berücksichtigung von Leistungen in der Lehre bei Personalentscheidungen und Qualifikationsentscheidungen (z.B. Habilitation, Berufungen);
- Entwicklung von Karrieremodellen in der Lehre;
- Förderung von Personalentwicklungsmaßnahmen zur Steigerung der Qualifikation und Kompetenz von Lehrenden;
- Karrieremodell für wissenschaftliche MitarbeiterInnen: Beachtung des Frauenförderplans, Qualifikationsnachweis für eine eigenständige wissenschaftliche Tätigkeit und Lehrtätigkeit, Qualifikationsnachweis hinsichtlich der klinischen Tätigkeit;
- Vorantreiben der Widmung von Juniorprofessuren¹: Im Jahr 2006-2008 wurden vier Nachwuchsprofessoren berufen, eine weitere Nachwuchsprofessorin im Jahr 2009.

Personalentwicklungsmaßnahmen 2009

Die Personalentwicklung (PE) an der MedUni Wien steht aufgrund der heterogenen Zielgruppe und unterschiedlichen Personengruppen (ÄrztInnen, ForscherInnen, VerwaltungsmitarbeiterInnen, UniversitätsassistentInnen, UniversitätsprofessorInnen, ProjektmitarbeiterInnen u.v.m.) vor einem breiten Handlungsfeld. Ziel der PE ist daher ein zielgruppen- und bedarfsorientiertes zur Verfügung stellen von Qualifikationen zur Bewältigung von gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen, die Stärkung der Ressourcen der MitarbeiterInnen sowie deren laufende Qualifizierung und Professionalisierung. Dabei sind nicht nur Strategien zur Förderung und Entwicklung von MitarbeiterInnen auf individueller Ebene zu berücksichtigen, sondern auch die Kooperation und Zusammenarbeit von MitarbeiterInnen auf Team-, Arbeitsgruppen- und OE-Ebene sowie die Schaffung eines kreativen wissenschaftlichen Umfeldes.

Der Vizerektorin für PE und Frauenförderung sind die Stabstellen PE sowie Gender Mainstreaming zugeordnet. Um sich mit dem wissenschaftlichen und allgemeinen Personal der MedUni Wien zu aktuellen Themen der PE regelmäßig auszutauschen, wurde eine PE-Plattform etabliert. Im Rahmen von mehrmals pro Jahr stattfindenden Treffen mit VertreterInnen des wissenschaftlichen und allgemeinen Universitätspersonals (z.B. Betriebsrat, Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen) informiert einerseits die Vizerektorin über geplante Maßnahmen und andererseits haben die Mitglieder der PE-Plattformen die Möglichkeit, Ideen und Anregungen einzubringen und mitzugestalten.

¹ Definition gemäß Leistungsvereinbarung: ♂ <40a, ♀ <42a (zum Zeitpunkt der Bewerbung)

Strukturierte Einführung von neuen MitarbeiterInnen

Um die Integration neuer MitarbeiterInnen zu stärken, wurde vom Vizerektorat für PE und Frauenförderung unter Mitarbeit zahlreicher Dienstleistungseinrichtungen eine Informationsbroschüre erstellt, die Einblick in die Struktur der MedUni Wien gibt, über Rechte und Pflichten von MitarbeiterInnen informiert sowie Gremien und Interessensvertretungen vorstellt. Auch Informationen zum am 1.10.2009 in Kraft getretenen Kollektivvertrag, zur UG Novelle sowie Serviceleistungen der MedUni Wien für ihre MitarbeiterInnen flossen in die Broschüre ein.

Im November 2009 fand ein Welcome-Event für MitarbeiterInnen statt. Dabei präsentierten die Vizerektorin für PE, die LeiterInnen von Personal- und Rechtsabteilung sowie die BetriebsrätInnen für das allgemeine und das wissenschaftliche Universitätspersonal die wichtigsten Fragestellungen (FAQ). Anschließend wurde die Netzwerkbildung und der Informationsaustausch zwischen MitarbeiterInnen und VertreterInnen des Rektorats in informeller Weise ermöglicht.

Erhöhung der Professionalisierung von Berufungsverfahren

Berufungen als zentrales hochschulinternes Steuerungsinstrument prägen die fachliche Ausrichtung und das Renommee einer Universität und haben großen Einfluss auf die Universität und ihre MitarbeiterInnen. Daher wurde ein Schwerpunkt der Tätigkeiten der Vizerektorin für PE und Frauenförderung auf „Berufungsverfahren an der MedUni Wien“ gelegt. Zur Erhöhung der Verfahrenstransparenz, zur Standardisierung der Bewertungskriterien und zur Verbesserung der Geschlechtergerechtigkeit wurden verschiedene Maßnahmen gesetzt. Neben der Verwendung eines Fact-Sheets (Überblicksdarstellung über „hard facts“ zu Fachkenntnissen, Forschungsoutput, Lehre, Klinik sowie Internationalität und Managementenerfahrungen) wurde ein Kompetenzkatalog (welcher überfachliche Qualifikationen enthält) erstellt und zudem die Beteiligung eines externen Facilitators an den Hearings initiiert. Ein wichtiger Schwerpunkt in Hinblick auf die Verbesserung der Qualität der Verfahren liegt bei den von der MedUni Wien angebotenen Workshops für Mitglieder von Berufungskommissionen. Die Workshops vermitteln Kompetenzen zu einem gezielten und verbesserten Erkennen, Einschätzen und Bewerten von KandidatInnenkompetenzen.

Einführung von MitarbeiterInnengesprächen

MitarbeiterInnengespräche sind ein wesentliches Instrument der PE und Personalführung. Von Juni bis Dezember 2008 fand die erste von zwei Pilotphasen statt, welche im Frühjahr 2009 evaluiert wurde. Die Evaluierung zeigte, dass das Procedere und die zur Verfügung gestellten Materialien (Leitfaden, Dokumentationsblatt und Protokollvorlage) sehr positiv wahrgenommen und die behandelten Themenbereiche als relevant bezeichnet wurden. Sowohl das Gesprächsklima als auch das während des Gesprächs erhaltene Feedback wird ebenfalls als äußerst positiv und konstruktiv empfunden. Nur wenige Anmerkungen weisen auf einen bürokratischen Aufwand hin. Um diesem entgegen zu wirken, wurde das Procedere für die zweite Pilotphase im Rahmen einer Sitzung der Steuergruppe leicht adaptiert. Pilotphase 2 dauerte von Juni 2009 bis Jänner 2010 und auch diese wird evaluiert werden.

Kommunikation und Informationsfluss an Organisationseinheiten

Kommunikation und Information sind wesentliche Aspekte und essentielles Erfordernis in der täglichen Arbeit. Um einen Einblick in das Procedere der Informationsweitergabe und Kommunikationsstrukturen an den Organisationseinheiten zu erlangen, wurde 2009 eine Umfrage bei (stv.) LeiterInnen von Organisationseinheiten und AbteilungsleiterInnen durchgeführt. Gefragt wurde unter anderem, wie häufig für die Weitergabe von Informationen interne Newsletter versendet werden, wie

oft Besprechungen zum Austausch von Informationen, welche MedUni Wien-Belange der OE betreffen, stattfinden, welche Berufsgruppen an Besprechungen teilnehmen sowie welche weiteren Medien zur Informationsweitergabe eingesetzt werden.

Sämtliche Organisationseinheiten nahmen an der Befragung teil. Als Konsequenz dieser Erhebung wurde in die Zielvereinbarungen 2010 - 2012 eine regelmäßige und institutionalisierte Kommunikation der LeiterInnen von Organisationseinheiten mit ihren MitarbeiterInnen aufgenommen.

Förderung spezifischer Qualifikationen von MitarbeiterInnen

Im Auftrag der Vizerektorin für PE und Frauenförderung bietet die Stabstelle PE universitätsinterne PEprogramme für das wissenschaftliche und allgemeine Personal der MedUni Wien an. Die Angebote orientieren sich an den im Entwicklungsplan festgelegten strategischen Zielen der MedUni Wien. Im Jahr 2009 wurden PEveranstaltungen in folgenden Kernbereichen angeboten:

- Lehre und Didaktik
- Wissenschaftliches Arbeiten
- PatientInnenbetreuung
- Management Führung und Personal Skills Development
- Office Management Skills
- Sprachen
- EDV
- Sicherheit am Arbeitsplatz
- Bedarfsorientierte und zielgruppenspezifische PE-Maßnahmen

Insgesamt wurden 167 (2008 waren es 102) universitätsinterne PE-Veranstaltungen und PE-Maßnahmen durchgeführt (vgl. Tabelle 1). An den PE-Programmangeboten nahmen 1.621 (2008: 1091) Personen (TN^[*]) teil, davon waren 1014 MitarbeiterInnen (538 Frauen, 476 Männer) aus dem Bereich des wissenschaftlichen Personals und 517 MitarbeiterInnen (408 Frauen, 109 Männer) aus dem Bereich des allgemeinen Personals der MedUni Wien, wiewers 90 assoziierte MitarbeiterInnen bzw. externe TeilnehmerInnen (49 Frauen, 41 Männer).

Tabelle 1. PE-Programmangebote, TeilnehmerInnen, Weiterbildungsstunden 2009

PE-Programm 2009 - Programmbereiche	Programmangebote	Anzahl TN	WB- Stunden
Lehre und Didaktik	13	212	2.465
Wissenschaftliches Arbeiten	13	226	2.906
PatientInnenbetreuung	4	51	308
Management Führung und Personal Skills Development	30	383	4.419
Bedarfsorientierte und zielgruppenspezifische PE-Maßnahmen	55	107	1.238
Office Management Skills	2	35	280
Sprachen	6	68	1.020
EDV	20	261	2.239
Sicherheit am Arbeitsplatz	12	99	859
PE-Maßnahmen Vizerektorat	12	179	626
Insgesamt	167	1.621	16.360

Die Anzahl der Weiterbildungsstunden über alle TeilnehmerInnen im Jahr 2009 beträgt insgesamt 16.360 (2008: 12.813) Stunden (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: TeilnehmerInnen an PE-Maßnahmen und Weiterbildungsstunden 2009

[*] Anm.: Personen, die an mehreren Programmangeboten teilgenommen haben, wurden mehrmals gezählt.

Anzahl TeilnehmerInnen und Weiterbildungsstunden 2009						
Verwendungskategorie	Anzahl TeilnehmerInnen			Anzahl Weiterbildungsstunden		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal	538	476	1.014	5.773	4.858	10.631
Allgemeines Personal	408	109	517	3.787	1.029	4.816
Sonstige (assoziierte MitarbeiterInnen, externe TN)	49	41	90	450	463	913
Insgesamt	995	626	1.621	10.010	6.350	16.360

Anmerkung. Inklusive assoziierte MitarbeiterInnen und externe TeilnehmerInnen.

Weiters folgt eine auf die Programmbereiche aufgegliederte Übersicht über die Programmangebote, die Anzahl der TeilnehmerInnen und die Weiterbildungsstunden:

Am PE-Programm für den ‚Kernbereich Lehre und Didaktik‘ nahmen 212 Personen (Lehrende der MedUni Wien inkl. Lehrende in Lehrkrankenhäusern) an insgesamt 13 Veranstaltungen teil. Die Gesamtanzahl der Weiterbildungsstunden beträgt 2.465 (Tab. 3).

Tabelle 3: PE-Programm für den Kernbereich Lehre und Didaktik 2009

Lehre und Didaktik	Programmangebote	Anzahl TN	WB-Stunden
Medical Education an der MedUni Wien	3	61	793
Effektive Vorträge und Vorlesungen gestalten (Microteaching)	1	14	182
Clinical Teaching (Faculty Development Program Stanford University)	1	11	176
The Art of Lecturing - Intensive course on scientific presentation	1	15	480
Problem-Orientiertes Lernen (POL) - Einschulung zum/r POL-ModeratorIn	2	33	528
Alternative Lehrformen: Methodenmix in der medizinischen Lehre	1	22	88
Erfolgreiche Umsetzung von Blended Learning-Szenarien	1	25	50
Einführung in die Lernplattform MOODLE	1	11	88
Mentoring-Programm für Studierende: Einschulung für Senior-MentorInnen	2	20	80
Insgesamt	13	212	2.465

Im Kernbereich ‚Wissenschaftliches Arbeiten‘ fanden 13 Veranstaltungen mit 226 TeilnehmerInnen statt. Die Anzahl der Weiterbildungsstunden beträgt hier 2.906 (vgl. Tab. 4).

Tabelle 4: PE-Programm für den Kernbereich Wissenschaftliches Arbeiten 2009

Wissenschaftliches Arbeiten	Programmangebote	Anzahl	WB-
		TN	Stunden
Design, Analyse und Interpretation klinischer Studien	2	42	882
Biometrie I: Beschreibung und Visualisierung medizinischer Daten unter Verwendung des Programmpakets SPSS	5	96	1.152
Biometrie II: Statistische Tests und Lebensdaueranalyse bei medizinischen Fragestellungen unter Verwendung des Programmpakets SPSS	4	51	612
Biometrie III: Klinische Studien	1	19	152

Publikationsworkshop: Strategie und Vorgangsweise bei der Erstellung wissenschaftlicher Publikationen	1	18	108
Insgesamt	13	226	2.906

PE-Programm für den Kernbereich ‚PatientInnenbetreuung‘: 51 Personen nahmen an insgesamt 4 Veranstaltungen im Bereich PatientInnenbetreuung teil. Die Gesamtanzahl der Weiterbildungsstunden beträgt 308 (Tab. 5).

Tabelle 5: PE-Programm für den Kernbereich PatientInnenbetreuung 2009

PatientInnenbetreuung	Programmangebote	Anzahl TN	WB-Stunden
Breaking Bad News	1	13	156
Hypnose in der Medizin I	1	15	60
Hypnose in der Medizin II	1	12	48
Hypnose in der Medizin III	1	11	44
Insgesamt	4	51	308

Im Kernbereich Management, Führung und Personal Skills Development wurden 25 Veranstaltungen angeboten - das sind um zehn mehr als im Jahr 2008. Davon standen insgesamt zwölf Vorbereitungsseminare auf MitarbeiterInnengespräche zur Verfügung. Die Veranstaltungen in diesem Bereich wurden von 318 TeilnehmerInnen in Anspruch genommen. Die Dauer betrug 3.524 Weiterbildungsstunden (vgl. Tab. 6). Neu in diesem Programmbereich ist eine speziell für das wissenschaftliche Universitätspersonal konzipierte Seminarreihe zu §§ 26 und 27 Projekten. Diese geht auf Rahmenbedingungen, Grundlagen und Prozesse bei der Abwicklung von Drittmittelprojekten ein und wurde von ExpertInnen der MedUni Wien erarbeitet und abgehalten.

Tabelle 6: PE-Programm für den Kernbereich ‚Management, Führung und Personal Skills Development‘ 2009

Management Führung und Personal Skills Development	Programmangebote	Anzahl TN	WB-Stunden
Leiten, Motivieren, Delegieren	2	28	672
Genderkompetenz	1	12	96
Medienkompetenz: Moderation, Interviews, Statements	1	17	272
Konfliktmanagement	5	64	1.024
Kommunikation im beruflichen Alltag	2	21	336
Projektmanagement	2	21	504
MitarbeiterInnengespräch	12	155	620
Workshop für Führungskräfte der zentralen Verwaltung der MedUni Wien	1	12	252
§§ 26 und 27-Projekte: Rahmenbedingungen, Grundlagen und Prozesse bei der Abwicklung von Drittmittelprojekten	1	33	363
Gesprächsführung und Konfliktlösung am Telefon	3	20	280
Insgesamt	30	383	4.419

Veranstaltungen zu ‚Office Management Skills‘ wurden zwei Mal angeboten. An diesen nahmen 35 MitarbeiterInnen teil (vgl. Tab. 7). Im Kernbereich ‚Sprachen‘ fanden 6 Veranstaltungen mit 68 TeilnehmerInnen statt (Tab. 8) und im Kernbereich ‚EDV‘ wurden 20 Veranstaltungen angeboten, an denen 261 Personen teilnahmen (Tab. 9).

Tabelle 7: PE-Programm für den Kernbereich ‚Office Management Skills‘ 2009

Office Management Skills	Programm-angebote	Anzahl TN	WB-Stunden
Professionelles Büromanagement	1	18	144
Sitzungsmanagement und Protokollführung	1	17	136
Insgesamt	2	35	280

Tabelle 8: PE-Programm für den Kernbereich ‚Sprachen‘ 2009

Sprachen	Programm-angebote	Anzahl TN	WB-Stunden
Medical English I: Scientific Writing	2	27	405
Medical English II: Lectures and Presentations	2	16	240
Office English I	1	9	135
Business English	1	16	240
Insgesamt	6	68	1.020
Medical English I: Scientific Writing	2	27	405

Tabelle 9: PE-Programm für den Kernbereich ‚EDV‘ 2009

EDV	Programm-angebote	Anzahl TN	WB-Stunden
MS Project	2	30	240
Scientific Illustrating I	2	26	182
Photoshop	2	28	196
PowerPoint	2	26	182
Excel I	3	44	308
Excel II	3	37	259
Access I	2	28	392
Access II	2	17	238
Typo3	1	18	144
Excel Advanced	1	7	98
Insgesamt	20	261	2.239

Der Kernbereich ‚Sicherheit am Arbeitsplatz‘ wurde 2009 stark ausgeweitet. Insgesamt wurden 12 Maßnahmen zu Erste Hilfe und Selbstverteidigung angeboten, ebenso wie Weiterbildungen für AbfallansprechpartnerInnen in Zusammenarbeit mit dem Facility Management absolviert werden konnten. 99 MitarbeiterInnen nahmen an den Veranstaltungen teil (Tab. 10).

Tab. 10: PE-Programm für den Kernbereich Sicherheit am Arbeitsplatz 2009

Sicherheit am Arbeitsplatz	Programm-angebote	Anzahl TN	WB-Stunden
Erste Hilfe Grundkurs	1	20	320
Erste Hilfe Kurs	2	37	296
Weiterbildung für AbfallansprechpartnerInnen	2	35	140
Selbstverteidigungskurse für Frauen	7	7	103
Insgesamt	12	99	859

Unter ‚PE-Maßnahmen Vizerektorat‘ sind insbesondere die Vorbereitungsworkshops auf Hearings im Rahmen von Berufungsverfahren sowie die Begleitung von Hearings durch einen externen Facilitator subsumiert. Der Facilitator begleitete 2009 vier Hearings, 81 Personen absolvierten einen halbtägigen Vorbereitungsworkshop. Weiters nahmen am Welcome-Event für MitarbeiterInnen 45 Personen teil.

Tabelle 11: PE-Maßnahmen Vizerektorat 2009

PE-Maßnahmen Vizerektorat	Programm-	Anzahl	WB-
---------------------------	-----------	--------	-----

	angebote	TN	Stunden
Welcome Event für MitarbeiterInnen	1	45	90
Moderation Hearings	4	53	240
Workshop für Mitglieder von Berufungskommissionen: Erkennen, Einschätzen und Bewerten von KandidatInnen-Kompetenzen	7	81	296
Insgesamt	12	179	626

An berufsbegleitender Supervision (Teamsupervision und Einzelsupervision), die der Qualitätskontrolle und Qualitätsentwicklung für die Arbeit mit PatientInnen dient, nahmen insgesamt 67 Personen teil. Einzelcoaching (insbesondere für Führungskräfte) wurde von 28 MitarbeiterInnen in Anspruch genommen. Teamentwicklungen wurden zwei Mal und Mediation ein Mal durchgeführt (Tab. 12). Für die im Rahmen der bedarfsorientierten und zielgruppenspezifischen PE-Maßnahmen beauftragten externen SupervisorInnen und Coaches werden spezielle Qualifikationskriterien vorausgesetzt.

Tabelle 12: Bedarfsorientierte und zielgruppenspezifische PE-Maßnahmen 2009

Bedarfsorientierte und zielgruppenspezifische Angebote	Programmangebote	Anzahl TN	WB-Stunden
Teamsupervision	6	49	765
Einzelsupervision	18	18	172
Einzel-Coaching	28	28	184
Teamentwicklung	2	10	105
Mediation	1	2	12
Insgesamt	55	107	1.238

Balintgruppen, die Ärzten/ Ärztinnen insbesondere zur Reflexion und Verbesserung der Arzt/ Ärztin-PatientInnen-Beziehungen dienen sollen, werden an der MedUni Wien auf der Homepage bereits angekündigt. Balintgruppen finden unter der Moderation von ausgebildeten BalintgruppenleiterInnen statt und sollen zu einem verbesserten Verständnis für PatientInnen beitragen, wobei die analytische Betrachtung der Beziehung zwischen PatientIn und Arzt/Ärztin (bzw. KlientIn und TherapeutIn) im Mittelpunkt steht.

Es besteht eine große Nachfrage nach einer Ausweitung der universitätsinternen PEangebote. Ende 2009 wurden 914 Vormerkungen für die Teilnahme an zusätzlichen PE-Angeboten dokumentiert.

Im Sinne der Qualitätssicherung werden die von der Stabstelle PE angebotenen PE-veranstaltungen mittels des F6-Fragebogens der MedUni Wien evaluiert. Die Evaluationsergebnisse lassen auf eine hohe Zufriedenheit der TeilnehmerInnen mit dem PE-Angebot schließen.

Mobilitätsförderung

Zur Förderung der Personalmobilität wurden in Zusammenarbeit mit dem Büro für Internationale Beziehungen Informationen über geförderte Mobilitätsprogramme für MitarbeiterInnen der MedUni Wien zur Verfügung gestellt (Antragstellung und Abwicklung erfolgen über das Büro für Internationale Beziehungen):

- ERASMUS – Lehraufenthalte

ERASMUS – Fortbildung: Mobilität von Lehr- und sonstigem Personal, um Training und Weiterbildung an Europäischen Partnerinstitutionen in Anspruch zu nehmen.

f) Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen

Studierende mit einer Behinderung, deren Ausmaß über 50% liegt (Nachweis durch Behindertenpass), werden durch ein Stipendium in der Höhe von € 450,- pro Semester gefördert. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 16 Förderungen vergeben.

Es herrschen behindertengerechte barrierefreie Strukturen in allen Serviceeinrichtungen für Studierende der Medizinischen Universität Wien (1090 Wien, Spitalgasse 23) sowie in sämtlichen im AKH-Areal untergebrachten Organisationseinheiten. In den in den Altgebäuden (BIG-Gebäuden) untergebrachten medizinisch-theoretischen Einrichtungen sind diesbezügliche Maßnahmen, soweit möglich, umgesetzt worden.

f) Preise und Auszeichnungen

Für ForscherInnen, die nach Beendigung ihres Studiums an Forschungsprojekten der MedUni Wien teilnehmen wollen, aber (noch) kein Dienstverhältnis zur Universität haben, werden Forschungsstipendien zur Verfügung gestellt. Es geschieht einerseits dem Zweck der Unterstützung des Forschungsprojektes, andererseits aber auch, um interessierte und talentierte junge Akademiker an die Universität heranzuführen und so wissenschaftlichen Nachwuchs zu rekrutieren. Im Berichtszeitraum wurden 28 Forschungsstipendien genehmigt, die Projektsumme betrug 88.500 € (104.000 € einschließlich Überhang aus dem Vorjahr).

Von der sanofi-aventis Stiftung zur Förderung der medizinischen Forschung in Österreich wurde im Berichtsjahr der MedUni Wien für die Verleihung eines Preises 6.000 € zur Verfügung gestellt. Antragsberechtigt waren noch nicht habilitierte ForscherInnen der Universität für eine hervorragende wissenschaftliche Publikation. Die Summe wurde von der MedUni Wien verdoppelt und so der Preis an zwei Mitglieder vergeben.

Der Universitätsfonds der Wirtschaftskammer Wien vergab einen Preis (Präklampsieforschung) an ein Mitglied der MedUni Wien in der Höhe von 12.550 €.

Im Berichtszeitraum wurde ein PRICE-Projekt („Kardiogene Wirkstoffe“) gemeinsam mit der TU-Wien eingereicht und bewilligt (gemeinsame Projektsumme 89.974 €). Die MedUni Wien erstattete eine Zusatzfinanzierung dieses Projektes in der Höhe von 3.316 € zur Aufstockung einer PhD-Stelle.

„Researcher of the Month“

Das oben bezeichnete Programm „Researcher of the Month“ ist nicht nur eine Leistungsschau der Medizinischen Universität Wien, sondern auch ein wesentliches Instrument zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses: Die überwiegende Mehrzahl der „Researcher of the Month“ sind noch in einer frühen Phase ihrer Forschungslaufbahn. Die PreisträgerInnen werden in unterschiedlichen Medien regelmäßig nach innen und außen kommuniziert; diese Auszeichnung stellt mittlerweile ein begehrtes Ziel für junge Forschende dar.

<http://www.meduniwien.ac.at/index.php?id=317&language=1>

"Teacher of the Month"

Zum Teacher of the Month können Personen oder Personengruppen nominiert werden, die in einem aktiven Beschäftigungsverhältnis zur Universität stehen. Ziele dieser Auszeichnung sind die öffentliche Anerkennung hervorragender Leistungen in der Lehre, die Förderung des Stellenwertes der Lehre im Rahmen der Aufgaben von Universitätsangehörigen sowie die Förderung der Reputation der Medizinischen Universität Wien als tertiäre Bildungseinrichtung, insbesondere durch Bemühungen um Exzellenz in der Lehre. Die Auswahl erfolgt durch eine unabhängige Jury, die

Ausgezeichneten werden an prominenter Stelle des universitären Webportals mit Portrait-Photo und ausführlichen Hintergrund-Informationen einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt:

<http://www.meduniwien.ac.at/homepage/content/studium-lehre/teacher-of-the-month/archiv/>

g) Forschungscluster und -netzwerke

- **Interne Netzwerke**

Im Rahmen der Profilbildung in der Forschung wurden vier „Forschungscluster“ (Allergologie, Immunologie & Infektiologie; Krebsforschung/Onkologie; Neurowissenschaften; vaskuläre und kardiale Medizin) etabliert, die im Jahr 2009 auch mit einem Sprecher versehen wurden. Die Ausschreibung für Professuren gemäß § 99 Abs 3 werden sich an diesen Clustern und auch an den unten genannten integrativen klinischen Forschungsprogrammen, somit an der Profilbildung der MedUni Wien orientieren.

Weiters werden „Integrative klinische Forschungsprogramme“ definiert (Diagnostics & Imaging; Stoffwechsel, Endokrinologie & Ernährung; Critical Care; Transplantation; Muskuloskeletale Erkrankungen)

- **Strategische Zusammenarbeit mit anderen Universitäten** (Universität Wien; TU Wien; Universität für Bodenkultur; Medizinische Universitäten Graz und Innsbruck)
- **Nationale Netzwerke & Spezialforschungsbereiche (FWF)²:** Transnationales GENAU-Projekt „MOSES“ (Micro Organism System Biology, Energy and Saccharomyces cerevisiae); FWF-F35 Transmembrane Transporters in Health & Disease; FWF-F23 Entstehung und Erhaltung der immunologischen Toleranz; FWF-F18 Molekulare und immunologische Strategien zur Prävention, Diagnose und Behandlung von Typ I Allergien

Doktoratskollegs (FWF)²: DK W1205 Zellkommunikation in Gesundheit und Krankheit; DK W1212 Inflammation and Immunity DK W1207 RNA Biologie; DK W1221: Struktur und Wechselwirkung biologischer Makromoleküle

h) Stand der Umsetzung der Bologna-Deklaration

Eine dreigliedrige Studienarchitektur ist für die beiden Regelstudien Humanmedizin und Zahnmedizin – durchaus im europäischen Kontext – nur bedingt möglich, wobei eine Trennung in Bachelor- und Master-Studium durch die UG Novellierung 2009 nun möglich geworden ist. Die Umstellung der Doktoratsstudien im Sinne des „third-cycle“ der Bologna-Architektur und basierend auf den auf den 10 Principles der Salzburg-Deklaration (Bologna-Seminar on „Doctoral Programs for the European Knowledge Society – Conclusions and Recommendations, 2005) sowie der Bergen-Deklaration der europäischen BildungsministerInnen (2005) wurde bereits 2007 abgeschlossen und kam auch im Jahr 2009 voll zur Anwendung. Es sind an der Medizinischen Universität Wien alle Studienrichtungen (mit Ausnahme der beiden o.g. medizinischen Diplomstudien) Bologna-konform eingerichtet.

² nur solche, wo die Funktion de/r/s SprecherIn bei der MUW liegt.

II-VI. Kennzahlen zur Wissensbilanz und deren Interpretation³

³ Im Anhang angegeben sind die Kennzahlen gemäß § 12 Abs 1 WBV für das Jahr 2009 und deren Interpretation.

II.1.1

Personal (nicht originär- download durch das ePortal des bm.wf)

Universität: Medizinische Universität
Wien

Erstellungsdatum: 29.01.10

Semester	bereinigte Kopfzahlen Geschlecht	bereinigte Kopfzahlen		Gesamt
		Frauen	Männer	
Wintersemester 2009 (Stichtag: 31.12.09)	-	-	-	-
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt		1.446	1.623	3.069
Professor/inn/en		15	94	109
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal		1.431	1.529	2.960
darunter Dozent/inn/en		178	551	729
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIerte Mitarbeiter/innen		779	419	1.198
Allgemeines Personal gesamt		1.454	691	2.145
Insgesamt		2.899	2.314	5.213

Für 2009 kann wieder ein leichter Anstieg im Personal bei der Kopfzahl und den Vollzeitäquivalenten festgestellt werden. Der Anstieg kann gleichermaßen bei allen Personengruppen festgestellt werden, bedingt in erster Linie durch die Notwendigkeit der Krankenversorgung im klinischen Bereich.

II.1.2

Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
31 Anatomie, Pathologie	0	2	2
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0	2	2
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1	0	1
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	2	1	3

35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	7	17	24
36 Chirurgie und Anästhesiologie	2	2	4
37 Psychiatrie und Neurologie	3	1	4
Insgesamt	15	25	40

Im Jahr 2009 wurden 40 Habilitationen erteilt, damit ist die Anzahl gegenüber dem Vorjahr (58, 18 Frauen und 40 Männer) gesunken. In der Relation hat sich die Anzahl der Frauen erhöht (2008: 31%, 2009: 37,5%). Das Sinken kann teilweise durch das vollständige Auslaufen der befristeten Beamtendienstverhältnisse zur Facharzt Ausbildung erklärt werden.

II.1.3

Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig	Herkunft	Befristung	Frauen	Männer	Gesamt
36 Chirurgie und Anästhesiologie	National	befristet	0	1	1
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	EU	befristet	0	1	1
Insgesamt			0	2	2

Im Jahr 2009 wurden 2 externe Lehrende zu Professoren bestellt.

II.1.4

Anzahl der Berufungen von der Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig	Zieluni	Frauen	Männer	Gesamt
39		0	2	2
Insgesamt		0	2	2

Im Jahr 2009 gab es zwei Berufungen von der MedUni Wien.

II.1.5

Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Gastlandkategorie Frauen Männer Gesamt

EU	14	14	28
Drittstaaten	15	44	59
Insgesamt	29	58	87

Es ist festzuhalten, dass o.a. Zahlen die Freistellungen größer als einen Monat enthalten; Freistellungen mit kürzerer Dauer werden an der MedUniWien nicht elektronisch registriert. Der Wert hat sich gegenüber 2008 verringert.

II.1.6

Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals

Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
EU	19	41	60
Drittstaaten	9	46	55
Insgesamt	28	87	115

Gegenüber dem Vorjahr, in welchem sich 102 Personen zum Zwecke der Lehre oder Forschung an der MedUniWien aufgehalten haben, hat die Anzahl im Jahr 2009 leicht erhöht.

II.1.7

Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- oder Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	290	306	596
allgemeines Universitätspersonal	283	78	361

Insgesamt 573 384 957

Im Vergleich zum Jahr 2008 (644 TeilnehmerInnen) hat sich die Zahl der Personen, die im Jahr 2009 ein von der Universität veranstaltetes Programm besucht haben auf 957 TeilnehmerInnen gesteigert. Es ist anzumerken, dass in dieser Zahl Personen, die an dezentralen Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilgenommen haben, nicht enthalten sind. Die Anzahl der Schulungsteilnehmer ist damit, wie schon in den letzten Jahren als weitaus höher anzusehen.

II.2.1

Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

Gesamt

Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro 324.737,51

Die Aufwendungen für Gleichstellung haben sich im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr 2008 (mit 321.618 Euro) geringfügig gesteigert. Programme wie Frauen netz.werk Medizin, Curriculum für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Seminare zur Frauenförderung wurden im Jahr 2009 weitergeführt.

II.2.2

Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Gesamt

Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro 7.674,05

Die Aufwendungen für genderspezifische Lehre und Forschung sind seit dem Vorjahr angestiegen. Im Jahr 2009 wird wieder die Ringvorlesung "Genderspezifische Lehre" berücksichtigt, sowie die Arbeitsgruppe "Gender im Pflichtcurriculum".

II.2.3

Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

Art der Einrichtung	Funktionskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	ehrenamtlich	11.00	0	11.00

Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	0.50	0	0.50
Schiedskommission gemäß § 43 des Universitätsgesetzes 2002	ehrenamtlich	3.00	3	6.00
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des Universitätsgesetzes 2002	hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	5.10	0	5.10
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	ehrenamtlich	0.00	5	5.00
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	9.50	7	16.50
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-Learning)	ehrenamtlich	2.00	8	10.00
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-Learning)	hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	24.00	23	47.00
Insgesamt		55.1	46	101.1

Bei den Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen, sind das Büro für Internationale Beziehungen, die ECTS-FachbereichskoordinatorInnen, der Forschungs-Support sowie die Sub-Einheit der Besonderen Einrichtung für Medizinische Aus- und Weiterbildung, Wissenschaft und Internationale Beziehungen, anzuführen. Zu den Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung werden die übrigen Sub-Einrichtungen der Besonderen Einrichtung für medizinische Aus- und Weiterbildung gezählt. Durch die Einrichtung eines Academic Studies Support Office hat sich die Anzahl der Personen im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

II.2.4

Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

Personenkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
allgemeines Universitätspersonal	2	0	2
Insgesamt	2	0	2

Wie bereits im Entwicklungsplan vorgesehen, wurde im Rahmen des Organisationsplanes ein eigenständiges Referat für Menschen mit Behinderungen in der Studienabteilung etabliert.

II.2.5

Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

Gesamt

Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro 66.542,96

Gegenüber dem Vorjahr (rund 66.202 Euro) ist die Aufwendung im Jahr 2009 gleich geblieben. Die Aufwendungen ergeben sich zum größten Teil aus Stipendien, sowie Aufwendungen für das Symposium "Barrierefreie Universitäten - Herausforderungen & Perspektiven", welches im September 09 an der Med Uni abgehalten wurde.

II.2.6

Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro

Gesamt

Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro 24.927,52

Im Jahr 2009 sind Aufwendungen für die Jahrescoachingsgruppe K3 (Kind, Karriere, Klinik) und die Durchführung der Kinderbetreuungsbedarfserhebung zu verzeichnen.

II.2.7

Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

Gesamt

Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

267.000

Gegenüber dem Vorjahr (mit einem Volumen von 224.300) ist damit die Höhe der Kosten um rund 10 Prozent angestiegen.

II.2.8

Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro

Publikationsform	Betrag
Print-Zeitschriften	1.438.900
Online-Zeitschriften	367.300
Insgesamt	1.806.200

Die Kosten sind im Vergleich zum Vorjahr (Print 1.320.00, Online: 278.600) um ca. 15% angestiegen. Vor allem bei den Kosten für Online-Zeitschriften lässt sich eine deutliche Steigerung feststellen.

II.2.9

Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F- und E-Bereich / Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	Betrag
14 Biologie, Botanik, Zoologie	52.558,88
31 Anatomie, Pathologie	44.280,96
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	139.078,10
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	172.040,76
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	172.040,76
37 Psychiatrie und Neurologie	42.238,26
38 Gerichtsmedizin	44.280,96
Insgesamt	666.518,68

Gegenüber dem Vorjahr (rd.340.000 Euro) hat sich die Investitionssumme für Großgeräte erheblich erhöht. Die Erhöhung ist vor allem im Bereich Genetik zu verzeichnen.

II.2.10

Einnahmen aus Sponsoring in Euro

	Gesamt
Einnahmen aus Sponsoring in Euro	746.352

Im Vergleich zu den Vorjahren (2008:307.733,80) kann wieder ein kontinuierlicher Anstieg der Einnahmen aus Sponsoring beobachtet werden.

II.2.11

Nutzfläche in Quadratmetern (nicht originär- download durch das ePortal des bm.wf)

	Nutzfläche in m ²
Jahr	
2009 (Stichtag: 31.12.09)	64.881
2008 (Stichtag: 31.12.08)	64.881
2007 (Stichtag: 31.12.07)	64.777

Die Nutzfläche ist gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

II.3.1

Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
13 Chemie	0.00	0.20	0.20
14 Biologie, Botanik, Zoologie	1.00	0.60	1.60
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0.50	0.00	0.50
31 Anatomie, Pathologie	0.00	0.20	0.20
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0.00	0.40	0.40
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0.80	1.00	1.80
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0.00	0.20	0.20

37 Psychiatrie und Neurologie	0.00	0.20	0.20
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0.50	0.40	0.90
Insgesamt	2.8	3.2	6

Die Anzahl der gemeldeten Funktionen erweist sich gegenüber dem Vorjahr (mit 5 Nennungen) als konstant. Die Daten wurden wie auch für das Jahr 2008 mit dem "RAD" (Research Activities Documentation, Forschungsdokumentation der MUW) erhoben, es ist davon auszugehen, dass nur die Funktionen als Vorsitzende und Mitglieder erfasst wurden.

II.3.2

Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen/Unternehmen	Herkunft	Gesamt
Universitäten	National	9
Universitäten	EU	101
Universitäten	Drittstaaten	33
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	National	7
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	EU	3
Unternehmen	National	10
Unternehmen	EU	1
sonstige	National	4
Insgesamt		168

Die Anzahl der Kooperationen hat sich gegenüber dem Vorjahr (165 gemeldete Einrichtungen) leicht erhöht, der Schwerpunkt der Kooperationstätigkeit liegt im Bereich der Studierendenmobilität.

II.3.3

Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften

Wissenschafts-/Kunstzweig	Referierung	Frauen	Männer	Gesamt
11 Mathematik, Informatik	in referierten Fachzeitschriften	1.9	16.7	18.6
11 Mathematik, Informatik	in nicht referierten Fachzeitschriften	0.42	1.3	1.72

13 Chemie	in referierten Fachzeitschriften	7.73	13.1	20.83
13 Chemie	in nicht referierten Fachzeitschriften	0.35	2.6	2.95
14 Biologie, Botanik, Zoologie	in referierten Fachzeitschriften	7.98	25.5	33.48
14 Biologie, Botanik, Zoologie	in nicht referierten Fachzeitschriften	0.6	6.9	7.5
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	in referierten Fachzeitschriften	1.39	0.5	1.89
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	in nicht referierten Fachzeitschriften	0.8	0.5	1.3
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	in referierten Fachzeitschriften	0	4.3	4.3
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	in nicht referierten Fachzeitschriften	0	1.1	1.1
25 Elektrotechnik, Elektronik	in referierten Fachzeitschriften	0.63	3.5	4.13
25 Elektrotechnik, Elektronik	in nicht referierten Fachzeitschriften	0.7	0.8	1.5
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	in referierten Fachzeitschriften	0	6.2	6.2
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	in nicht referierten Fachzeitschriften	0	1.3	1.3
31 Anatomie, Pathologie	in referierten Fachzeitschriften	10.14	30.9	41.04
31 Anatomie, Pathologie	in nicht referierten Fachzeitschriften	1.33	14.9	16.23
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	in referierten Fachzeitschriften	24.71	78.1	102.81
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	in nicht referierten Fachzeitschriften	5.68	34.3	39.98
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	in referierten Fachzeitschriften	0.9	1.6	2.5
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	in nicht referierten Fachzeitschriften	0.2	0.5	0.7
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	in referierten Fachzeitschriften	11.73	25.9	37.63
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	in nicht referierten Fachzeitschriften	1.65	11.5	13.15
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	in referierten Fachzeitschriften	18.2	52	70.2
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	in nicht referierten Fachzeitschriften	4.8	23.6	28.4
36 Chirurgie und Anästhesiologie	in referierten Fachzeitschriften	12.21	35.4	47.61
36 Chirurgie und Anästhesiologie	in nicht referierten Fachzeitschriften	2.38	10.5	12.88
37 Psychiatrie und Neurologie	in referierten Fachzeitschriften	14.35	28.8	43.15
37 Psychiatrie und Neurologie	in nicht referierten Fachzeitschriften	8.06	17.5	25.56
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	in referierten Fachzeitschriften	16.4	54.1	70.5
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	in nicht referierten Fachzeitschriften	2.87	21.7	24.57
44 Viehzucht, Tierproduktion	in referierten Fachzeitschriften	0.1	0	0.1
54 Soziologie	in referierten Fachzeitschriften	0.98	0	0.98
54 Soziologie	in nicht referierten Fachzeitschriften	0.6	0.2	0.8

55 Psychologie	in referierten Fachzeitschriften	2.5	1	3.5
55 Psychologie	in nicht referierten Fachzeitschriften	0.97	1.2	2.17
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	in referierten Fachzeitschriften	4.76	0	4.76
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	in nicht referierten Fachzeitschriften	1.98	0	1.98
Insgesamt		170	528	698

In der Forschungsdokumentation gaben zum Zeitpunkt der Datenabfrage 698 Personen insgesamt 2.500 Funktionen an, dies ist eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (Eintragungen von 601 Personen)

II.3.4

Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien

Gremiumssitz	Frauen	Männer	Gesamt
National	111	226	337
EU	35	113	148
Drittstaaten	44	135	179
Insgesamt	190	474	664

Wurden im Vorjahr 654 Funktionen gemeldet, ist für das Jahr 2009 ein leichter Anstieg im nationalen Bereich zu verzeichnen. Die Zahl der Frauen mit Funktionen in Gremien ist gleich geblieben, während bei den Männern ein leichter Anstieg zu verzeichnen ist.

II.3.5

Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

Entlehner-Typus	Gesamt
Studierende	126.670
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	13.367
Nicht-Universitätsangehörige	54.459
Insgesamt	194.496

Im Vergleich zum Vorjahr ist bei den Studierenden ein leichter Rückgang (2008:131.534) zu verzeichnen, während Lehrende/sonstige Uni Angehörige mehr entlehnt haben als im Vorjahr (2008: 9.956). Ein signifikanter Anstieg ist auch bei den Entlehnungen von Nicht-Universitätsangehörigen (2008: 50.259) zu verzeichnen.

II.3.6

Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

Aktivitätsart	Gesamt
Ausstellungen	18
Schulungen	112
Bibliotheksführungen	13
Insgesamt	143

Die seitens der Universitätsbibliothek gesetzten Aktivitäten (2008: 145 Nennungen) sind im Jahr 2009 fortgeführt worden.

III.1.1

Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
721 Medizin	327,96	185,72	513,68
Insgesamt	327,96	185,72	513,68

Das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre ist im Vergleich zum Vorjahr (508,26) leicht gestiegen.

III.1.2

Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Studienform	Gesamt
Diplomstudien	Präsenzstudien	2
Masterstudien	Präsenzstudien	1
andere Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	Präsenzstudien	2
Universitätslehrgänge für Graduierte	Präsenzstudien	13

Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt				k.A.			k.A.			
4	NATURWISSENSCHAFTEN			k.A.			k.A.			
48	Informatik			k.A.			k.A.			

Die durchschnittliche Studiendauer an der MedUniWien umfasst für den ersten Studienabschnitt 5,4 Semester, für die restlichen Studienabschnitte werden im Durchschnitt 8,9 Semester benötigt. Trotzdem muss - wie auch im Vorjahr angemerkt werden, dass diese – nicht auf Studienrichtungen aufgesplittete – Darstellung eine Verzerrung beinhaltet, zumal in diese Berechnung N202 (bei welchem der erste Studienabschnitt zwei Semester umfasst) dem alten Curriculum N201 (mit einem viersemestrigen ersten Studienabschnitt) unterschiedslos gegenübergestellt wird. In Relation zur vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum nach den Berechnungen der MedUniWien überschreiten alle Studierenden der alten Studienrichtung Humanmedizin die vorgesehene Studiendauer um das 1,5fache, während im neuen Medizincurriculum die Dauer nur um ein Drittel überschritten wird, und dies auch nur deshalb, weil bis zum Studienjahr 2005/2006 freien Zugang herrschte.

III.1.4

Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien (nicht originär- download durch das ePortal des bm.wf)

	Studienjahr	Studienjahr 2008/09			Studienjahr 2007/08			Studienjahr 2006/07		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote										
Erfolgsquote Bachelor-/Diplomstudien		64,1%	58,0%	61,9%	69,7%	63,5%	67,3%	57,2%	49,5%	54,2%
Erfolgsquote Masterstudien		100,0%	40,0%	45,5%	0,0%	20,0%	18,2%	-	-	-
Erfolgsquote Universität		66,6%	60,6%	64,4%	72,7%	66,2%	70,2%	59,6%	51,3%	56,3%

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Erfolgssquote verschlechtert. Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, weil das Bezugsjahr für StudienbeginnerInnen das Jahr 1998 war. In diesem Jahr gab war die Anzahl an BeginnerInnen am höchsten (2213 BeginnerInnen). Über einen längeren Zeitraum von 7-10 Jahren betrachtet, wird sich dieser Wert wieder verbessern.

III.1.5 (nicht originär- download durch das ePortal des bm.wf)

Anzahl der Studierenden

			Studierendenkategorie											
			ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt					
			Geschlecht			Frauen			Männer			Gesamt		
Semester			Staatsangehörigkeit			Frauen			Männer			Gesamt		
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)						3.624	3.416	7.040	193	155	348	3.817	3.571	7.388
Neuzugelassene Studierende						375	412	787	41	20	61	416	432	848
			Österreich			283	327	610	17	4	21	300	331	631
			EU			85	72	157	7	4	11	92	76	168
			Drittstaaten			7	13	20	17	12	29	24	25	49
Studierende im zweiten und höheren Semestern						3.249	3.004	6.253	152	135	287	3.401	3.139	6.540
			Österreich			2.539	2.310	4.849	99	106	205	2.638	2.416	5.054
			EU			445	465	910	13	8	21	458	473	931
			Drittstaaten			265	229	494	40	21	61	305	250	555
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)						3.976	3.422	7.398	214	182	396	4.190	3.604	7.794
Neuzugelassene Studierende						394	388	782	58	39	97	452	427	879
			Österreich			303	299	602	36	24	60	339	323	662
			EU			70	79	149	9	6	15	79	85	164
			Drittstaaten			21	10	31	13	9	22	34	19	53
Studierende im zweiten und höheren Semestern						3.582	3.034	6.616	156	143	299	3.738	3.177	6.915
			Österreich			2.827	2.312	5.139	109	102	211	2.936	2.414	5.350
			EU			453	454	907	9	18	27	462	472	934
			Drittstaaten			302	268	570	38	23	61	340	291	631

Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)				4.501	3.593	8.094	195	172	367	4.696	3.765	8.461
	Neuzugelassene Studierende			370	403	773	57	40	97	427	443	870
		Österreich		272	315	587	34	21	55	306	336	642
		EU		73	76	149	4	7	11	77	83	160
		Drittstaaten		25	12	37	19	12	31	44	24	68
	Studierende im zweiten und höheren Semestern			4.131	3.190	7.321	138	132	270	4.269	3.322	7.591
		Österreich		3.326	2.462	5.788	98	86	184	3.424	2.548	5.972
		EU		473	437	910	10	11	21	483	448	931
		Drittstaaten		332	291	623	30	35	65	362	326	688

Die Tendenz der weiter abfallenden Studierendenzahlen wurde auch für das Jahr 2009 weitergeführt.

III.1.6 (nicht originär- download durch das ePortal des bm.wf)

Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Universität:Medizinische Universität Wien	Erstellungsdatum:09.03.10				
			Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
		Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr (Langbezeichnung)	Staatsangehörigkeit				
Studienjahr 2008/09			2.304	2.132	4.436
	Österreich		1.834	1.660	3.494
	andere Staaten		470	472	942
Studienjahr 2007/08			2.437	2.084	4.521
	Österreich		1.930	1.627	3.557
	andere Staaten		507	457	964
Studienjahr 2006/07			2.865	2.157	5.022
	Österreich		2.328	1.695	4.023
	andere Staaten		537	462	999

		14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT			0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		34 Wirtschaft und Verwaltung		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	4 NATURWISSENSCHAFTEN			5	21	26	2	2	4	3	2	5	10	25	35
		44 Exakte Naturwissenschaften		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		48 Informatik		5	21	26	2	2	4	3	2	5	10	25	35
	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN			3.306	2.732	6.038	542	546	1.088	338	282	620	4.186	3.560	7.746
		72 Gesundheitswesen		3.306	2.732	6.038	542	546	1.088	338	282	620	4.186	3.560	7.746
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.			0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)				3.838	2.943	6.781	574	527	1.101	376	312	688	4.788	3.782	8.570
	1 ERZIEHUNG			0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT			0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		34 Wirtschaft und Verwaltung		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	4 NATURWISSENSCHAFTEN			3	18	21	0	1	1	2	1	3	5	20	25
		44 Exakte Naturwissenschaften		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		48 Informatik		3	18	21	0	1	1	2	1	3	5	20	25
	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN			3.791	2.875	6.666	564	519	1.083	352	291	643	4.707	3.685	8.392
		72 Gesundheitswesen		3.791	2.875	6.666	564	519	1.083	352	291	643	4.707	3.685	8.392
	9 NICHT BEKANNT/KEINE			44	50	94	10	7	17	22	20	42	76	77	153

	NÄHEREN ANG.															
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		44	50	94	10	7	17	22	20	42	76	77	153	

Die Tendenz der Rückläufigkeit der belegten Studien erweist sich gegenüber dem Vorjahr als konstant. Dies kann auch als erste Konsequenz des neuen Medizincurriculums, welches eine Studienplatzvergabe nach objektiven und transparenten Leistungskriterien vorsieht, gesehen werden.

III.1.8 (nicht originär- download durch das ePortal des bm.wf)

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

		Gastland		Gesamt	Drittstaaten		Gesamt	Gesamt		Gesamt	
		Geschlecht	Frauen		Männer	Frauen		Männer	Frauen		Männer
Semester	Art der Mobilitätsprogramme										
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)			53	53	106	18	20	38	71	73	144
	ERASMUS		37	48	85	2	3	5	39	51	90
	Sonstige		16	5	21	16	17	33	32	22	54
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)			48	39	87	9	9	18	57	48	105
	ERASMUS		47	37	84	5	2	7	52	39	91
	Sonstige		1	2	3	4	7	11	5	9	14
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)			35	26	61	7	7	14	42	33	75
	ERASMUS		31	26	57	3	2	5	34	28	62
	Sonstige		4	0	4	4	5	9	8	5	13

Im Vergleich zu dem Ergebnis des Jahres 2008 (106 Outgoings) konnte für das Jahr 2009 die Anzahl von Studierenden der MUW, die an internationalen Mobilitätsprogrammen teilnahmen, weiterhin deutlich erhöht werden.

III.1.9 (nicht originär- download durch das ePortal des bm.wf)

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

		Staatsangehörigkeit		Gesamt							
		EU	Drittstaaten								
		Geschlecht		Gesamt							
Semester	Art der Mobilitätsprogramme	Frauen	Männer								
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)		28	12	40	16	18	34	44	30	74	
	ERASMUS	28	11	39	1	1	2	29	12	41	
	sonstige	0	1	1	15	17	32	15	18	33	
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)		28	8	36	14	12	26	42	20	62	
	ERASMUS	27	8	35	2	0	2	29	8	37	
	sonstige	1	0	1	12	12	24	13	12	25	
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)		18	11	29	8	12	20	26	23	49	
	ERASMUS	18	11	29	3	2	5	21	13	34	
	sonstige	0	0	0	5	10	15	5	10	15	

In Relation zu dem Ergebnis des Jahres 2008 (62) konnte die Anzahl der ausländischen Studierenden im Jahr 2009, die im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms einen Auslandsaufenthalt an der MedUniWien absolvierten, erhöht werden.

III.1.10 (nicht originär- download durch das ePortal des bm.wf)

Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss

				Staatsangehörigkeit									Insgesamt
				Österreich			EU			Drittstaaten			
			Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Semester & Datenstichtag	Studiengruppe-UG (Langtext)	Studienfamilie (Kurztext)											
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)				12	11	23	6	3	9	4	6	10	42

	Ingenieurwissen schaftliche Studien		0	6	6	0	0	0	0	0	0	0	6
		Informatik	0	6	6	0	0	0	0	0	0	0	6
	Medizinische Studien		12	5	17	6	3	9	4	6	10	36	
		Humanmedizin	12	5	17	6	3	9	4	6	10	36	
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)			5	11	16	6	6	12	7	8	15	43	
	Ingenieurwissen schaftliche Studien		0	4	4	1	0	1	1	0	1	6	
		Informatik	0	4	4	1	0	1	1	0	1	6	
	Medizinische Studien		5	7	12	5	6	11	6	8	14	37	
		Humanmedizin	5	7	12	5	6	11	6	8	14	37	
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)			6	5	11	4	1	5	11	4	15	31	
	Ingenieurwissen schaftliche Studien		0	4	4	-	0	0	0	0	0	4	
		Informatik	0	4	4	-	0	0	0	0	0	4	
	Medizinische Studien		6	1	7	4	1	5	11	4	15	27	
		Dr.-Studium der medizin. Wissenschaft	3	0	3	0	0	0	2	-	2	5	
		Humanmedizin	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
		PhD-Studium (Doctor of Philosophy)	3	1	4	4	1	5	9	4	13	22	

Für die ohne österreichischen Abschluss zugelassenen Studierenden kann in Relation zu dem Ergebnis des Jahres 2008 ein Rückgang im Jahr 2009 festgestellt werden. der Grund liegt darin, dass viele ausländische Studierende bei internationaler Ausschreibung von DoktorandInnen-Stellen, den leistungsbezogenen Aufnahmekriterien nicht entsprechen.

III.1.11

Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme

	Gesamt
Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	1

In diese Kategorie fällt ein PhD-Programm, welches eine Doppeldoktoratsvereinbarung über ein gemeinsames österreichisch-französisches Promotionsverfahren vorsieht.

III.1.12

Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

Art des Projekts	Gesamt
Curriculum-Entwicklung	605.725,90
e-Education	434.000
Hochschuldidaktik	40.000
Qualitätssicherung in der Lehre	340.205,66
Studierendenmobilität	94.200
Insgesamt	1.514.131,56

Wurden im Jahr 2008 rund 1.080.513 Euro für Projekte im Lehrbereich aufgewandt, kann für 2009 nochmals eine Erhöhung der Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich ausgewiesen werden. Es ist vor allem ein Zuwachs bei den Förderung der Studierendenmobilität und im Bereich e-Education (Projekt m3e) und in der Curriculumentwicklung zu verzeichnen.

III.2.1

Anteilmäßige Zuordnung des im F- und E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
11 Mathematik, Informatik	1.45	1.85	1.66
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0.04	0.13	0.09
13 Chemie	0.30	0.14	0.22
14 Biologie, Botanik, Zoologie	2.82	3.17	3.00
17 Hydrologie, Hydrographie	0.05	0.08	0.06
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0.96	1.43	1.20
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0.37	0.40	0.39
25 Elektrotechnik, Elektronik	0.33	0.83	0.59
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0.07	0.11	0.09
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0.50	1.03	0.78
31 Anatomie, Pathologie	9.87	9.37	9.61
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	17.70	17.84	17.77
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	3.39	2.64	3.00
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	16.78	10.21	13.36
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	19.60	26.80	23.36
36 Chirurgie und Anästhesiologie	11.76	11.01	11.37
37 Psychiatrie und Neurologie	8.14	4.37	6.17
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	3.06	5.77	4.47
44 Viehzucht, Tierproduktion	0.04	0.18	0.11
45 Veterinärmedizin	0.03	0.14	0.09
53 Wirtschaftswissenschaften	0.19	0.34	0.27
54 Soziologie	0.06	0.02	0.04
55 Psychologie	1.95	1.47	1.70
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0.10	0.11	0.10
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluß von Ethnologie, Volkskunde)	0.38	0.47	0.43
65 Historische Wissenschaften	0.05	0.08	0.06
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0.01	0.01	0.01
Insgesamt	100	100	100

Der Schwerpunkt der Zuordnung des Personals der MUW zu Wissenschaftszweigen liegt eindeutig in der Klasse 3, Humanmedizin.

III.2.2

Anzahl der laufenden drittfinanzierten F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

		Forschungsart			Angewandte Forschung		Experimentelle Entwicklung			sonstige			gesamt		GESAMT	
		national	EU	Drittstaaten	national	EU	national	EU	Drittstaaten	national	EU	Drittstaaten	national	EU	Drittstaaten	
2-steller	Titel															
11	Mathematik, Informatik	13,1	0,2		0,2		1,35		0,3	2,85			17,5	0,2	0,3	18
12	Physik, Mechanik, Astronomie	3					0,75			0,25			4	0	0	4
13	Chemie	5,6	0,4		1,6	0,4	6,4	1,2	1	1,4			15	2	1	18
14	Biologie, Botanik, Zoologie	15,25	3,15		2,95		2,5	0,25	0,5	2,7	0,3	0,3	23,4	3,7	0,8	27,9
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften		1		1					2			3	1	0	4
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	0,8	0,4		0,4		0,8						2	0,4	0	2,4
25	Elektrotechnik, Elektronik	3					0,75			0,25			4	0	0	4
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,6	0,3		0,3		0,6						1,5	0,3	0	1,8
31	Anatomie, Pathologie	71,9	10,85	1,15	12,65	1,15	32,65	7,45	7,6	21,9	0,5		139,1	19,95	8,75	167,8

32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	226,1	28,15	1,65	46,05	4,85	81,85	19,55	13,3	49,75	1,65	0,8	403,75	54,2	15,75	473,7
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	34,4	1,2		6,2		20,6	3,2	3,6	3,2			64,4	4,4	3,6	72,4
34	Hygiene, medizinische Mikrobiologie	55,95	6	0,75	9,55	1,35	28,15	6,4	6,7	14,8	0,25		108,45	14	7,45	129,9
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	113,15	9,95	5,65	32	3,3	85,4	20,4	12,75	36,85	0,25	0,3	267,4	33,9	18,7	320
36	Chirurgie und Anästhesiologie	15,85	2,6		8,35	0,3	10,9	2,9	1,75	17,05	0,25	0,3	52,15	6,05	2,05	60,25
37	Psychiatrie und Neurologie	30,8	10,5	0,4	20,8		20,8	8,1	3,8	15,2	2,3	0,3	87,6	20,9	4,5	113
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	89,1	13,7	1,4	21,05	2,65	50,5	12,55	9,7	275,9	1,5		436,55	30,4	11,1	478,05
54	Soziologie		0,3							0,3			0,3	0,3	0	0,6
55	Psychologie	1,8	2,3		2,7					2,6			7,1	2,3	0	9,4
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	1											1	0	0	1
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,6	1		1,2					1			2,8	1	0	3,8
		682	92	11	167	14	344	82	61	448	7	2	1.641	195	74	1.910

Reihenfolge	AuftraggeberWiBi	1Grundlagenforschung 2national	1Grundlagenforschung 3EU	1Grundlagenforschung 4Drittstaaten	2Angewandte Forschung 2national	2Angewandte Forschung 3EU	3Experimentelle Entwicklung 2national	3Experimentelle Entwicklung 3EU	3Experimentelle Entwicklung 4Drittstaaten	5sonstige 2national	5sonstige 3EU	5sonstige 4Drittstaaten	Gesamt			
1	EU		71										0	71	0	71
2	Bund (Ministerien)	7			37		6						50	0	0	50
3	Land	6			2					1			9	0	0	9
4	Gemeinden und Gemeindeverbände	3			1					1			5	0	0	5
5	FWF	213											213	0	0	213
6	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fö	50											50	0	0	50
7	Unternehmen	175	9	7	13	13	336	82	60	9	3		533	107	67	707
9	Stiftungen/ Fonds/ sonstige Fördereinrichtungen	183	7	3	114		1						298	7	3	308
10	sonstige	45	5	1		1	1		1	437	4	2	483	10	4	497
		682	92	11	167	14	344	82	61	448	7	2	1.641	195	74	1.910

Im Vorjahr wurden rund 1.700 Projekte gemeldet, damit hat sich die Anzahl der im Jahr 2009 laufenden Projekte leicht erhöht. Im Schnitt fällt auf jede/n, aus dem Globalbudget finanzierten wissenschaftlichen MitarbeiterIn ein Projekt.

III.2.3

Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweig	Forschungsart	Gesamt
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	Experimentelle Entwicklung	2
Insgesamt		2

Für das Jahr 2009 können zwei Doktoratskollegs angeführt werden, die zum überwiegenden Teil von der MedUniWien mitfinanziert wird. Ansonsten wird die Amtsforschung an der MUW nicht gesondert gefördert und damit nicht dokumentiert. Bundesmittel seitens der MedUniWien werden für Projekte prinzipiell nur dort eingesetzt, wo bereits externe Förderungen eingebracht wurden.

III.2.4

Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

Wissenschafts-/Kunstzweig	Fördergeber-Organisation	Frauen	Männer	Gesamt
11 Mathematik, Informatik	FWF	1.09	0.12	1.21
11 Mathematik, Informatik	sonstige	2.10	6.60	8.70
12 Physik, Mechanik, Astronomie	sonstige	0.00	0.15	0.15
13 Chemie	FWF	0.15	0.15	0.30
13 Chemie	sonstige	0.52	0.36	0.88
14 Biologie, Botanik, Zoologie	FWF	0.98	0.90	1.88
14 Biologie, Botanik, Zoologie	sonstige	9.70	9.30	19.00
17 Hydrologie, Hydrographie	sonstige	0.12	0.18	0.30
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	sonstige	0.53	1.02	1.55
25 Elektrotechnik, Elektronik	FWF	0.16	0.00	0.16
25 Elektrotechnik, Elektronik	sonstige	0.40	4.14	4.54
31 Anatomie, Pathologie	FWF	3.80	1.44	5.24
31 Anatomie, Pathologie	sonstige	24.70	22.17	46.87
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	FWF	9.41	6.02	15.43

32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	sonstige	99.60	97.60	197.20
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	FWF	1.20	1.60	2.80
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	sonstige	6.33	8.08	14.41
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	FWF	2.80	1.79	4.59
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	sonstige	23.70	19.61	43.31
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	FWF	1.01	0.73	1.74
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	sonstige	16.88	17.75	34.63
36 Chirurgie und Anästhesiologie	FWF	0.70	0.82	1.52
36 Chirurgie und Anästhesiologie	sonstige	23.16	24.60	47.76
37 Psychiatrie und Neurologie	FWF	0.90	2.12	3.02
37 Psychiatrie und Neurologie	sonstige	8.70	9.69	18.39
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	FWF	15.80	8.31	24.11
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	sonstige	68.01	75.40	143.41
55 Psychologie	sonstige	0.00	1.80	1.80
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	sonstige	4.65	7.56	12.21
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluß von Ethnologie, Volkskunde)	sonstige	0.90	0.87	1.77
65 Historische Wissenschaften	sonstige	0.00	0.12	0.12
Insgesamt		328	331	659

Die Zahl der Forschungsstipendiaten hat sich heuer erhöht, was systembedingt durch eine verbesserte Datenerfassung zu erklären ist.

III.2.5

Anzahl der über F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler / Künstlerinnen und Künstler

Wissenschafts-/Kunstzweig	Forschungsart	Frauen	Männer	Gesamt
11 Mathematik, Informatik	sonstige	4.92	14.38	19.30
12 Physik, Mechanik, Astronomie	sonstige	0.20	0.83	1.03
13 Chemie	sonstige	1.35	0.30	1.65
14 Biologie, Botanik, Zoologie	sonstige	17.66	11.80	29.46
17 Hydrologie, Hydrographie	sonstige	0.10	0.04	0.14
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	sonstige	1.26	2.02	3.28

22 Maschinenbau, Instrumentenbau	sonstige	0.34	0.10	0.44
25 Elektrotechnik, Elektronik	sonstige	1.70	5.01	6.71
27 Geodäsie, Vermessungswesen	sonstige	0.06	0.06	0.12
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	sonstige	1.03	2.67	3.70
31 Anatomie, Pathologie	sonstige	36.56	21.64	58.20
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	sonstige	104.61	72.20	176.81
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	sonstige	20.35	16.68	37.03
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	sonstige	65.18	33.20	98.38
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	sonstige	89.20	76.00	165.20
36 Chirurgie und Anästhesiologie	sonstige	36.72	19.08	55.80
37 Psychiatrie und Neurologie	sonstige	19.08	11.28	30.36
38 Gerichtsmedizin	sonstige	0.20	0.00	0.20
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	sonstige	27.69	19.63	47.32
44 Viehzucht, Tierproduktion	sonstige	0.16	0.00	0.16
45 Veterinärmedizin	sonstige	0.16	0.33	0.49
53 Wirtschaftswissenschaften	sonstige	0.24	0.81	1.05
55 Psychologie	sonstige	3.79	2.38	6.17
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	sonstige	0.20	0.08	0.28
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluß von Ethnologie, Volkskunde)	sonstige	0.89	0.44	1.33
65 Historische Wissenschaften	sonstige	0.10	0.04	0.14
Insgesamt		433.75	311	744.75

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Anzahl der aus Projekten drittfinanzierten WissenschaftlerInnen leicht verringert. Eine Auftrennung der Daten auf Forschungstypen ist nicht möglich, daher erfolgte die Subsummierung der Angaben unter dem Bereich "Sonstige Forschung".

III.2.6 (nicht originär- download durch das ePortal des bm.wf)

Anzahl der Doktoratsstudien

			Staatsangehörigkeit												
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
			Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Semester	UG-Studiengruppe	Studienrichtung													
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)				263	238	501	32	35	67	52	46	98	347	319	666
	Medizinische Studien			263	238	501	32	35	67	52	46	98	347	319	666
		Humanmedizin		263	238	501	32	35	67	52	46	98	347	319	666
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)				195	160	355	25	26	51	51	43	94	271	229	500
	Medizinische Studien			195	160	355	25	26	51	51	43	94	271	229	500
		Humanmedizin		195	160	355	25	26	51	51	43	94	271	229	500
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)				181	146	327	23	18	41	37	36	73	241	200	441
	Medizinische Studien			181	146	327	23	18	41	37	36	73	241	200	441
		Dr.-Studium der medizin. Wissenschaft		19	16	35	1	1	2	2	0	2	22	17	39
		Humanmedizin		118	80	198	12	10	22	13	16	29	143	106	249
		PhD-Studium (Doctor of Philosophy)		44	50	94	10	7	17	22	20	42	76	77	153

Das Doktoratsstudium der Medizinischen Wissenschaft wurde im Wintersemester 2002 erstmals angeboten und dient der Weiterentwicklung der Befähigung zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit sowie der Heranbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Im WS 2005/06 wurde das postgraduelle Angebot durch die Einführung des PhD-Studiums ergänzt. Erfreulicherweise konnte im Vergleich zu dem Ergebnis des Jahres 2008, für 2009 die Anzahl der Doktoratsstudien an der MedUniWien wieder erhöht werden.

III.2.8 (nicht originär- download durch das ePortal des bm.wf)

Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

An der Universität waren für diese Kennzahl keine Werte zu verzeichnen.

IV.1.1 (nicht originär- download durch das ePortal des bm.wf)

Anzahl der Studienabschlüsse

				Staatsangehörigkeit												
				Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
				Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	UG-Studiengruppe	Studienrichtung	Art des Abschlusses													
Studienjahr 2008/09					552	305	857	47	43	90	30	19	49	629	367	996
	Ingenieurwissenschaftliche Studien				1	4	5	0	0	0	0	0	0	1	4	5
		Informatik			1	4	5	0	0	0	0	0	0	1	4	5
			Zweitabschluss		1	4	5	0	0	0	0	0	0	1	4	5
	Medizinische Studien				551	301	852	47	43	90	30	19	49	628	363	991
		Humanmedizin			519	279	798	45	41	86	27	17	44	591	337	928
			Erstabschluss		506	270	776	43	39	82	26	13	39	575	322	897
			Zweitabschluss		13	9	22	2	2	4	1	4	5	16	15	31
		Zahnmedizin			32	22	54	2	2	4	3	2	5	37	26	63
			Erstabschluss		32	22	54	2	2	4	3	2	5	37	26	63
Studienjahr 2007/08					609	349	958	45	26	71	23	15	38	677	390	1.067
	Ingenieurwissenschaftliche Studien				-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2
		Informatik			-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2
			Zweitabschluss		-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2

	Medizinische Studien			609	347	956	45	26	71	23	15	38	677	388	1.065
		Humanmedizin		575	328	903	40	24	64	22	15	37	637	367	1.004
			Erstabschluss	560	319	879	37	24	61	18	14	32	615	357	972
			Zweitabschluss	15	9	24	3	0	3	4	1	5	22	10	32
		Zahnmedizin		34	19	53	5	2	7	1	0	1	40	21	61
			Erstabschluss	34	19	53	5	2	7	1	0	1	40	21	61
Studienjahr 2006/07				536	290	826	31	38	69	23	20	43	590	348	938
	Medizinische Studien			536	290	826	31	38	69	23	20	43	590	348	938
		Humanmedizin		500	266	766	29	35	64	23	20	43	552	321	873
			Erstabschluss	493	262	755	29	33	62	23	20	43	545	315	860
			Zweitabschluss	7	4	11	0	2	2	0	0	0	7	6	13
		PhD-Studium (Doctor of Philosophy)		1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
			Zweitabschluss	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
		Zahnmedizin		35	21	56	2	3	5	0	0	0	37	24	61
			Erstabschluss	35	21	56	2	3	5	0	0	0	37	24	61

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Anzahl der Studienabschlüsse leicht verringert. Wie bereits angenommen, wird sich in den nächsten 5 Jahren die derzeit auf sehr hohem Niveau befindliche Anzahl der AbsolventInnen des Medizinstudiums an der Med Uni Wien leicht verringern. Als Ursache dafür kann die seit dem Studienjahr 2006/2007 bestehende Zugangsbeschränkung angeführt werden, sowie das Auslaufen des alten Curriculums N 201.

IV.1.2 (nicht originär- download durch das ePortal des bm.wf)

Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Studienjahr	Geschlecht	Insgesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt
	Gastland des Auslandsaufenthaltes			
Studienjahr 2008/09		44	35	79
	EU	30	28	58
	Drittstaaten	14	7	21
Studienjahr 2007/08		30	30	60
	EU	30	25	55

	Drittstaaten		-	5	5
Studienjahr 2006/07			29	8	37
	EU		23	7	30
	Drittstaaten		6	1	7

Die Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthaltes während des Studiums konnte im Vergleich zu den letzten Jahren gesteigert werden. Der Anteil der weiblichen Studierenden hat sich dabei erhöht.

IV.1.3

Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

Absolventen	Frauen	Männer	Gesamt
National	18	43	61
EU	1	1	2
Insgesamt	19	44	63

Die Anzahl der AbsolventInnen, die das Weiterbildungsangebot der MedUniWien in Anspruch nahmen, hat im Vergleich zum Vorjahr (70) leicht abgenommen.

IV.1.4 (nicht originär- download durch das ePortal des bm.wf)

Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

			Studienjahr (Langbezeichnung)	Studienabschlüsse			Studienjahr 2007/08			Studienjahr 2006/07		
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
UG-Studiengruppe	Studienrichtung	Art des Abschlusses	Geschlecht									
Ingenieurwissenschaftliche Studien				-	2	2	-	2	2	-	-	
	Informatik			-	2	2	-	2	2	-	-	
		weiterer Abschluss		-	2	2	-	2	2	-	-	
Medizinische Studien				259	164	423	329	176	505	240	117	357
	Humanmedizin			251	161	412	320	172	492	228	110	338
		Erstabschluss		248	158	406	310	168	478	227	109	336

		weiterer Abschluss		3	3	6	10	4	14	1	1	2
	Zahnmedizin			8	3	11	9	4	13	12	7	19
		Erstabschluss		8	3	11	9	4	13	12	7	19
Insgesamt				259	166	425	329	178	507	240	117	357

Die Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer ist gegenüber dem Studienjahr 2007/08 gesunken. Dies ist vor allem auf den gänzlichen Wegfall von Studierenden der alten Studienrichtung N201, die innerhalb der vorgesehenen Studiendauer abschließen, zurückzuführen (letzter Stichtag für N201 Studierende, die innerhalb der vorgesehenen Studiendauer abschließen können, war der 30.9.2008).

IV.2.1 (nicht originär- download durch das ePortal des bm.wf)

Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

				Staatsangehörigkeit											
				Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	UG-Studiengruppe	Studienrichtung													
Studienjahr 2008/09				13	9	22	2	2	4	1	4	5	16	15	31
	Medizinische Studien			13	9	22	2	2	4	1	4	5	16	15	31
		Humanmedizin		13	9	22	2	2	4	1	4	5	16	15	31
Studienjahr 2007/08				15	9	24	3	0	3	4	1	5	22	10	32
	Medizinische Studien			15	9	24	3	0	3	4	1	5	22	10	32
		Humanmedizin		15	9	24	3	0	3	4	1	5	22	10	32
Studienjahr 2006/07				8	7	15	0	2	2	0	0	0	8	9	17
	Medizinische Studien			8	7	15	0	2	2	0	0	0	8	9	17
		Humanmedizin		7	4	11	0	2	2	0	0	0	7	6	13
		PhD-Studium (Doctor of Philosophy)		1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4

Die Stagnation der Abschlüsse gegenüber den Vorjahren ist möglicherweise zufällig. Für das Studienjahr 2009/2010 ist eine deutliche Erhöhung zu erwarten.

IV.2.2

Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Code	Wissenschaftszweig	Anteil
11	Mathematik, Informatik	6,67608216
12	Physik, Mechanik, Astronomie	0,87800685
13	Chemie	20,4333333
14	Biologie, Botanik, Zoologie	71,3994237
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	4,02361111
25	Elektrotechnik, Elektronik	13,15
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,08
31	Anatomie, Pathologie	226,658235
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	227,839563
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	53,1481692
34	Hygiene, medizinische Mikrobiologie	197,048403
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	1302,72486
36	Chirurgie und Anästhesiologie	353,343527
37	Psychiatrie und Neurologie	420,8874
38	Gerichtsmedizin	23,2542674
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	115,105848
53	Wirtschaftswissenschaften	0,58333335
54	Soziologie	0,03333333
55	Psychologie	5,10653796
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,04
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,48333333
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	15,6166667
61	Philosophie	0,13026191
65	Historische Wissenschaften	0,1125
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	1,16666666
68	Kunstwissenschaften	0,12972973
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	1,9469112
		3062

	TYPUS	Gesamt
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	78
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	183
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1.791
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	783
	Posterbeiträge	18
	Proceedings	87
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	122
		3.062

Die Anzahl der Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Aufgrund der Systemumstellung auf eine neue Forschungsdokumentation konnten jedoch nicht alle Publikationstypen vollständig erfasst werden (insbesondere Posterbeiträge). Daraus resultiert eine Verringerung der Publikationen gegenüber den Vorjahren, die jedoch nicht den tatsächlichen publikatorischen Output der Med Uni Wien abbildet.

IV.2.3

Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen / künstlerischen Veranstaltungen

		Vortrags-Typus										
		Keynote Speaker			sonstige Speaker			Gesamt				
1-steller	2-steller	m	w	Gesamt	m	w	Gesamt	m	w	Gesamtergebnis		
	1	11	4,80	4,80	21,80	1,40	23,20	26,60	1,40	28,00		
		13	16,20	39,60	7,40	10,10	17,50	23,40	33,50	56,90		
		14	49,00	76,60	18,60	10,60	29,20	67,60	38,20	105,80		
		19	13,60	19,80	4,80	3,00	7,80	18,40	9,20	27,60		
	2	22	4,20	4,20	6,30	0,20	6,50	10,50	0,20	10,70		
		25	6,00	12,20	6,30	2,70	9,00	12,30	8,90	21,20		
		29	7,40	7,40	17,90	1,40	19,30	25,30	1,40	26,70		
	3	31	241,32	391,24	205,53	94,48	300,01	446,85	244,40	691,25		
		32	513,25	769,42	321,51	156,83	478,34	834,76	413,00	1247,76		
		33	18,00	43,20	14,20	7,92	22,12	32,40	33,12	65,52		
		34	187,60	291,20	147,70	59,60	207,30	335,30	163,20	498,50		
		35	739,39	1005,50	360,76	183,57	544,33	1100,15	449,68	1549,83		
		36	149,64	191,94	142,20	49,50	191,70	291,84	91,80	383,64		

	37	321,00	179,50	500,50	248,70	156,10	404,80	569,70	335,60	905,30
	39	400,60	124,20	524,80	210,00	125,10	335,10	610,60	249,30	859,90
5	54	4,40	4,40	8,80	1,00	3,40	4,40	5,40	7,80	13,20
	55	8,80	9,60	18,40	2,40	8,40	10,80	11,20	18,00	29,20
	58	35,40		35,40	13,20	2,40	15,60	48,60	2,40	51,00
		2720,60	1224,40	3945,00	1750,30	876,70	2627,00	4470,90	2101,10	6572,00

	Veranstaltungstypus								
	Keynote Speaker			sonstige Speaker			Gesamtergebnis		
	m	w	Gesamt	m	w	Gesamt	m	w	
international	1285,10	482,90	1768,00	685,50	355,50	1041,00	1970,60	838,40	2809,00
national	1435,50	741,50	2177,00	1064,80	521,20	1586,00	2500,30	1262,70	3763,00
Gesamt	2720,60	1224,40	3945,00	1750,30	876,70	2627,00	4470,90	2101,10	6572,00

Die Anzahl der Vorträge ist im Vergleich zum Vorjahr (6291) leicht angestiegen, was jedoch bedingt durch den unterschiedlichen Erfassungsgrad der wissenschaftl. MitarbeiterInnen nur als unzureichende Quelle zu betrachtet werden kann. Somit ist eine fundierte Analyse der tatsächlichen Zahl an Vorträgen sehr schwierig und die angeführte Kennzahl nur als Richtwert zu betrachten.

IV.2.4

Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

Wissenschafts-/Kunstzweig	Patenterteilung	Gesamt
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	National	0.5
36 Chirurgie und Anästhesiologie	National	0.5
Insgesamt		1

Gegenüber dem Vorjahr, ist die Anzahl der angemeldeten Patente gleich geblieben.

IV.2.5

Einnahmen aus F- und E-Projekten sowie Projekten zur Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß Par. 26 Abs. 1 und Par. 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro

Einsteller	2-steller	Titel	Drittstaaten	EU	national	Gesamt
1	11	Mathematik, Informatik	9300	123263,69	774728,402	907.292,09
1	12	Physik, Mechanik, Astronomie			200269,165	200.269,17
1	13	Chemie	6843,95	92281,508	343747,228	442.872,69
1	14	Biologie, Botanik, Zoologie	13604,469	511219,747	767275,055	1.292.099,27
1	19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften		3826	20181,46	24.007,46
2	22	Maschinenbau, Instrumentenbau		3,184	108305,912	108.309,10
2	25	Elektrotechnik, Elektronik			200269,165	200.269,17
2	29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften		2,388	81229,434	81.231,82
3	31	Anatomie, Pathologie	156534,952	784941,986	3558167,76	4.499.644,69
3	32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	210569,149	3083702,89	13867683,8	17.161.955,82
3	33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	83544,632	369299,26	3708708,93	4.161.552,82
3	34	Hygiene, medizinische Mikrobiologie	121403,349	525263,925	2803514,97	3.450.182,25
3	35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	226921,369	1177056,17	6422977,94	7.826.955,48
3	36	Chirurgie und Anästhesiologie	67739,827	283064,246	1141693,33	1.492.497,40
3	37	Psychiatrie und Neurologie	46527,189	372636,271	1640793	2.059.956,46
3	39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	134341,895	1608086,27	27679658,2	29.422.086,36
5	54	Soziologie		575,493	12	587,49
5	55	Psychologie		158113,645	120999,7	279.113,35
5	58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften			29650,83	29.650,83
5	59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften		78769,076	59236,346	138.005,42
Gesamt						73.778.539,12

Reihenfolge	Auftraggeber_WiBi	Drittstaaten	EU	national	Gesamt
1	EU		6779167,32		6.779.167,32
2	Bund (Ministerien)			2285802	2.285.802,00
3	Land			200138,14	200.138,14
4	Gemeinden und Gemeindeverbände			65813,31	65.813,31
5	FWF			11082266,2	11.082.266,24

6	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Förderungen			1135117,5	1.135.117,50
7	Unternehmen	935842,95	2064837,44	14720902,3	17.721.582,65
9	Stiftungen/ Fonds/ sonstige Fördereinrichtungen	61465,8	113769,31	7494591,67	7.669.826,78
10	sonstige	80022,03	214331,67	26544471,5	26.838.825,18
Gesamt					73.778.539,12

Für das Jahr 2008 wurden Drittmiteleinahmen in der Höhe von rund 70. Million Euro erreicht. Das Gesamtergebnis konnte für das Jahr 2009 somit erhöht werden. Eine Steigerung gab es vor allem bei Drittmiteleinahmen durch Unternehmen.

VI.1

Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals in der Patientenbehandlung/-betreuung und im Gesundheitswesen in Vollzeitäquivalenten

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	217.43	371.76	589.19

Gegenüber dem Vorjahr (mit 599,10 VZÄ für geleistete Journaldienste) ist die Journaldiensttätigkeit leicht gesunken. In der Kennzahl ausgewiesen sind die Vollzeitäquivalente, wie sie sich im Rahmen der Auswertung der Journaldienstzeiten ergeben. Die Medizinische Uni Wien gibt an, dass 78% des wissenschaftlichen Personals in der Patientenversorgung tätig ist. Die Berechnung begründet sich folgendermaßen: Zahl der Ärzte, die notwendig ist, 174 Dienste zu bespielen, dividiert durch die Gesamtzahl der aus dem Globalbudget finanzierten Ärzte im AKH.

VI.2

Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen

Wissenschaftszweig	Gesamt
31 Anatomie, Pathologie	26
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	21
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	42
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	14
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	664

36 Chirurgie und Anästhesiologie	192
37 Psychiatrie und Neurologie	72
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	12
Insgesamt	1.043

Da der Ethik-Kommission keine Informationen über den tatsächlichen Beginn einer Klinischen Prüfung bekannt ist, wird als Beginndatum der Zeitpunkt der Begutachtung herangezogen. Die Anzahl der Begutachtungen der Ethik-Kommission entspricht damit jener der "Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen". Gegenüber dem Vorjahr (796 Prüfungen) hat sich dieser Wert im Jahr 2009 erhöht.

VI.3

Anzahl der Patientinnen und Patienten

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	51.959,5	51.959,5	103.919

Die angeführten Zahlen betreffen alleinig das AKH! Eine Auftrennung nach Geschlecht ist nicht möglich. (Ambulante Fälle: 567.002, stationäre Aufnahmen: 103.919). Die Anzahl der PatientInnen der Bernhard Gottlieb Universitätszahnklinik betrug 22.249 PatientInnen (ohne Doppelzählungen). Es handelt sich hierbei um vorläufige Daten, endgültige Daten sind erst Mitte 2010 verfügbar.

VI.4

Anzahl der in klinische Prüfungen, Leistungsbewertungen und sonstige klinische Studien einbezogenen Patientinnen und Patienten

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	13.255	7.094	20.349

Die Anzahl der in klinischen Prüfungen einbezogenen Patientinnen und Patienten bewegte sich im Jahr 2009 zahlenmäßig etwa im Bereich des Vorjahres (2008:19.846). Es ist jedoch anzumerken, dass aufgrund der erstmaligen Erhebung im Vorjahr keine Rückschlüsse auf die zahlenmäßige Entwicklung gezogen werden können.

VI.5

Personal mit einem nicht-medizinischen Studienabschluss

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	147	234	381

Der Anteil am wissenschaftlichen Personal mit einem nicht-medizinischen Studienabschluss ist gegenüber 2008 mit einer Anzahl von 375 Personen leicht gestiegen.

VI.6

Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungen zur Fachärztin und zum Facharzt

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	30	37	67

Im Vergleich zum vergangenen Jahr (60) gab es heuer eine leichte Steigerung bei der Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungen zur Fachärztin/zum Facharzt. Erfreulicherweise konnte insbesondere bei den weiblichen Fachärztinnen eine deutliche Steigerung erzielt werden (von 18 auf 30).

VI.7

Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission

Begutachtungstyp	Gesamt
Begutachtung im eigenen Bereich der Universität	1.043
Insgesamt	1.043

Da der Ethik-Kommission keine Informationen über den tatsächlichen Beginn einer klinischen Prüfung bekannt ist, wird als Beginndatum der Zeitpunkt der Begutachtung herangezogen. Die Anzahl der Begutachtungen der Ethik-Kommission entspricht damit jener der "Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen". Gegenüber dem Vorjahr (796 Prüfungen) hat sich dieser Wert im Jahr 2009 konstant erhöht.

V. Resümee und Ausblick

Analog zu den Wissensbilanzen der Vorjahre gilt auch für die Wissensbilanz 2009, dass die Aussagekraft der Kennzahlen zu den Regelstudien noch durch die parallel laufenden Studien N201 und N202 verzerrt ist. Diese Diskrepanz wird sich bis zum definitiven Auslaufen von N201 nach dem Sommersemester 2010 sukzessive vermindern, und es wird sich – vor allem in Kombination mit den Doktoratsstudien, aber auch mit dem Masterstudium der Medizinischen Informatik – damit auch die Zusammensetzung der Studierendenpopulation an der MedUni Wien grundlegend ändern. Insbesondere werden der seit dem Studienjahr 2006 eingeführte Eignungstest für der Zulassung zum Medizinstudium (EMS) sowie die erstmals im Studienjahr 2006/07 geltende, vom Nationalrat beschlossene Quotenregelung dazu beitragen. Die günstigen, im Jahr 2008 erhaltenen Zahl zu den Dropouts und des Anteils der AbsolventInnen in Mindeststudienzeit konnten im Jahr 2009 allerdings nicht verbessert werden. Für die nächsten Jahre ist aber eine weitere Verbesserung zu erwarten.

Besonderes Augenmerk ist – mit Rücksicht auf die Intention der MUW, eine Exzellenzklasse zu etablieren – auf die beiden Doktoratsstudien gemäß UG zu legen. Das seit dem WS 2002/03 angebotene Doktoratsstudium der Medizinischen Wissenschaft, sowie das seit dem WS 2005/06 an der MedUni Wien etablierte PhD-Studium haben hat – nach dem enormen Anstieg im Vorjahr – auch 2009 einen weiteren Anstieg an Studierenden verzeichnet und darüber hinaus nochmals gezeigt, dass die MUW nicht nur für österreichische Studierende attraktiv ist (siehe Kennzahl Nr. III.2.6 und III.2.7).

Mit der Definition von Indikatoren zur Bewertung der Leistungen in der Lehre wurde seitens der MedUni Wien bereits ein weiterer Schritt Richtung Qualitätssicherung in diesem Bereich getätigt. Als Bestandteil dessen ist die im Jahr 2008 begonnene Partizipation der MedUni Wien am AQA-Verfahren „Implementierung eines prozessorientierten, kriteriengestützten Qualitätsmanagementsystems in der Lehre“ mit der Österreichischen Qualitätssicherungsagentur im Juli 2009 mit einer Zertifizierung erfolgreich abgeschlossen worden.

In der heurigen Wissensbilanz verdeutlicht sich weiterhin die gesellschaftliche Zielsetzung der MedUni Wien im Bereich „Gender Mainstreaming“ und Frauenförderung. Die Frauenquote unter den Professuren konnte im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht gesteigert werden

Die Steigerung der Einnahmen aus drittfinanzierten F&E-Projekten – die ein wesentliches Entwicklungsziel der Medizinischen Universität Wien bildet – konnte im Vergleich zu den Vorjahren nochmals leicht weiter erhöht werden. Wie im Vorjahr stehen im Jahr 2009 ganz besonders die Einnahmen aus der kompetitiven Forschungsförderung (FWF- und EU-Projekte) hervor. Die gesteigerte Zahl hochwertiger Publikationen schlug sich im Jahr 2008 in Form einer 50%igen Steigerung des Gesamt-Impact-Faktors gegenüber 2005 nieder und wurde im Jahr 2009 weiter deutlich gesteigert.

Sowohl die Zahl der Outgoing-Studierenden konnten weiter und gegenüber dem Vorjahr markant gesteigert werden. Das ist einerseits auf die Überzeugungsarbeit des Rektorats nach mehr Internationalität zurückzuführen als auch auf die Umorganisation des Auslandsreferats in der Studienabteilung, das auch mit mehr Ressourcen versehen wurde.

Bei der Interpretation der Kennzahlen III.1.1 und VI.1 ist davon auszugehen, dass Forschung, Lehre und PatientInnenbetreuung eine Einheit bilden und daher gemeinsam zu betreiben sind. Das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre (III.1.1) bezieht sich ausschließlich auf beauftragte Lehrveranstaltungen der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der MUW, berücksichtigt aber nicht die darüber hinaus gehende – mit Forschung und PatientInnenbetreuung unmittelbar zusammenhängende – Lehrtätigkeit (z.B. die Betreuungsleistung im Rahmen von Dissertationen und von Famulaturen). Ebenso wird eine sicher nicht mit Forschung und Lehre zusammenhängende PatientInnenbetreuung nur während der Zeit der Journaldienste verübt (VI.6), während der Normalarbeitszeit hingegen werden zumindest an bestimmten Universitätskliniken und Klinischen Instituten die drei Kernbereiche gemeinsam betrieben, und als mittelfristiges Ziel soll dieses gemeinsame Betreiben den gesamten klinischen Bereich umfassen.

Anhang: Darstellung im zeitlichen Verlauf

Gem. § 8, letzter Satz, Wissensbilanz-Verordnung (BGBL. II Nr. 63/2006) ist ab dem Berichtszeitraum 2006 eine Darstellung der Kennzahlen im zeitlichen Verlauf vorzusehen. Da ein zeitliche Verlauf bei jenen Kennzahlen, welche aus Datenlieferungen gem. Bildungsdokumentationsverordnung oder Universitätsstudienevidenzverordnung, bereits verfügbar ist, führt die folgende Darstellung einen solchen nur bei den verbleibenden Kennzahlen an. Um hierbei ein einigermaßen übersichtliches Bild zu erzielen, wird auf die Gesamtwerte abgestellt und auf diverse Schichtungsmerkmale verzichtet. Bei Kennzahlen, zu denen bereits oben ein zeitlicher Verlauf vorliegt, wurde s.o. (= siehe oben) eingesetzt. Für Kennzahlen, die 2008 erstmals geliefert wurden, ist für die Vorjahre anstelle einer Kennzahl n.g (=nicht geliefert) eingesetzt worden.

Kennzahlen zur Wissensbilanz		2007	2008	2009
II.1.1	Personal [pro Universität] (nach Geschlecht, Verwendungskategorie, Zählkategorie)	s.o.	s.o.	s.o.
II.1.2	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen) [pro Universität, pro Wissenschafts-/Kunstzweig] (nach Geschlecht)	58	58	40
II.1.3	Anzahl der Berufungen an die Universität [pro Universität, pro Wissenschafts-/Kunstzweig] (nach Geschlecht, Herkunftsuniversität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber, Befristung)	1	1	2
II.1.4	Anzahl der Berufungen von der Universität [pro Universität, pro Wissenschafts-/Kunstzweig] (nach Geschlecht, Standort der Zieluniversität)	1	0	2
II.1.5	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/ künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing) [pro Universität] (nach Geschlecht, Gastlandkategorie)	73	68	87
II.1.6	Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/ künstlerischen Personals [pro Universität] (nach Geschlecht, Herkunftsland der Einrichtung)	146	102	115
II.1.7	Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen Teilnehmen [pro Universität] (nach Geschlecht, Verwendungskategorie)	579	644	957
II.2.1	Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro [pro Universität]	289.027,01	321.618,00	324.737,51

II.2.2	Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/ Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro [pro Universität]	4.500,00	5.730,00	7.674,05
II.2.3	Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen [pro Universität] (nach Geschlecht, Art der Einrichtung, Funktionskategorie)	94,25	99,75	101,1
II.2.4	Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen [pro Universität] (nach Geschlecht, Personenkategorie)	2	2	2
II.2.5	Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro [pro Universität]	82.709,67	66.202,00	66.542,96
II.2.6	Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro [pro Universität]	0	0	24.927,52
II.2.7	Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro [pro Universität]	183.100,00	224.300,00	267.000
II.2.8	Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro [pro Universität] (nach Publikationsform)	1.536.300	1.598.600	1.806.200
II.2.9	Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro [pro Universität, pro Wissenschafts-/Kunstzweig]	239.350,29	336.510,80	666.518,68
II.2.10	Einnahmen aus Sponsoring in Euro [pro Universität]	58.000,00	307.733,80	746.352
II.2.11	Nutzfläche in m ² [pro Universität]	s.o.	s.o.	s.o.
II.3.1	Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen [pro Universität, pro Wissenschafts-/Kunstzweig] (nach Geschlecht)	5	5	6
II.3.2	Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/ Unternehmen [pro Universität] (nach Herkunftsland der Kooperationspartner, Partnerinstitutionen/ Unternehmen)	141	165	168
II.3.3	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/ künstlerischen Fachzeitschriften [pro Universität, pro Wissenschafts-/Kunstzweig] (nach Geschlecht, Referierung)	582	601	698

II.3.4	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/ künstlerischen Gremien [pro Universität] (nach Geschlecht, Gremiumssitz)	628	654	664
II.3.5	Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken [pro Universität] (nach Entlehner-Typus)	180,523	191,749	194.496
II.3.6	Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken [pro Universität] (nach Aktivitätsart)	126	145	143
III.1.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten [pro Universität, pro Curriculum] (nach Geschlecht)	334,76	508,26	513,68
III.1.2	Anzahl der eingerichteten Studien	14	15	20
III.1.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern [pro Universität, pro Curriculum] (nach Geschlecht, Studienabschnitt)	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.4	Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien [pro Universität, pro Curriculum] (nach Geschlecht)	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.5	Anzahl der Studierenden [pro Universität] (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Studierendekategorie, Personenmenge)	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.6	Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien [pro Universität] (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.7	Anzahl der ordentlichen Studien [pro Universität, pro Curriculum] (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing) [pro Universität] (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Gastland, Art der Mobilitätsprogramme)	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) [pro Universität] (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art der Mobilitätsprogramme)	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.10	Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss [pro Universität, pro Curriculum] (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Studiums)	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.11	Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	1	1	1

III.1.12	Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro [pro Universität] (nach Art des Projekts)	750.622,42	1.080.513,84	1.514.131,50
III.2.1	Anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent [pro Universität, pro Wissenschaftszweig] (nach Geschlecht)	100%	100%	100%
III.2.2	Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste	1.661	1.682	1.910
III.2.3	Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste [pro Universität, pro Wissenschafts-/Kunstzweig] (nach Forschungsart)	1	1	2
III.2.4	Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten [pro Universität, pro Wissenschafts-/Kunstzweig] (nach Geschlecht, Fördergeber-Organisation)	249	225	659
III.2.5	Anzahl der über F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinanzierten WissenschaftlerInnen [pro Universität, pro Wissenschafts-/Kunstzweig]	659,5	750,0	744,75
III.2.6	Anzahl der Doktoratsstudien	s.o.	s.o.	s.o.
III.2.8	Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben [pro Universität, pro Curriculum]	s.o.	s.o.	s.o.
IV.1.1	Anzahl der Studienabschlüsse	s.o.	s.o.	s.o.
IV.1.2	Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums [pro Universität] (nach Geschlecht, Gastland des Auslandsaufenthaltes)	s.o.	s.o.	s.o.
IV.1.3	Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen [pro Universität] (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)	s.o.	s.o.	s.o.
IV.1.4	Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester	s.o.	s.o.	s.o.
IV.2.1	Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien [pro Universität, pro Curriculum]	s.o.	s.o.	s.o.

IV.2.2	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals [pro Universität, pro Wissenschaftszweig] (nach Typus von Publikationen)	4.437	3.495	3.062
IV.2.3	Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/ künstlerischen Veranstaltungen [pro Universität, pro Wissenschafts-/Kunstzweig]	6.473,1	6.291	6.572
IV.2.4	Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente [pro Universität, pro Wissenschaftszweig]	5	1	1
IV.2.5	Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro	65.960.476,12	70.717.554,00	73.778.539,12
VI.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals in der Patientenbehandlung/-betreuung und im Gesundheitswesen in Vollzeitäquivalenten [pro Universität]	598,17	599,10	589,19
VI.2	Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen [pro Universität, pro Wissenschaftszweig]	743	796	1.043
VI.3	Anzahl der Patientinnen und Patienten [pro Universität]	98.586	102.109	103.919
VI.4	Anzahl der in klinische Prüfungen, Leistungsbewertungen und sonstige klinische Studien einbezogenen Patientinnen und Patienten [pro Universität]	n.g.	19.846	20.349
VI.5	Personal mit einem nicht-medizinischen Studienabschluss [pro Universität] (nach Geschlecht)	361	375	381
VI.6	Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungen zur Fachärztin und zum Facharzt [pro Universität]	71	60	67
VI.7	Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission [pro Universität]	743	796	1.043

Wolfgang Schütz
Rektor

Redaktion: Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schütz

Druck und Herausgabe: Medizinische Universität Wien

Erscheinung: nach Bedarf; termingebundene Einschaltungen sind mindestens 3 Arbeitstage vor dem gewünschten Erscheinungsdatum in der Redaktion einzubringen.

